

Bericht
des
Magistrats der Stadt Oppeln
über
die Verwaltung und den Stand
der
Gemeinde = Angelegenheiten
für das
Statsjahr 1893/94.



Oppeln 1894.
Druck von Erdmann Raabe.



Bericht

des

Magistrats der Stadt Oppeln

über

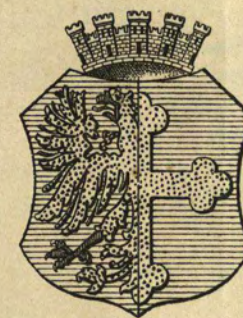
die Verwaltung und den Stand

der

Gemeinde = Angelegenheiten

für das

Statsjahr 1893/94.



Oppeln 1894.

Druck von Erdmann Raabe.



9852/II s

9853 s

351 (058)

„Zbiory Śląskie“

AKC K Nr 406/42.51

Inhalt.

	Seite.		Seite.
1. Stadtgebiet	1	17. Das Bürger-Hospital ad St. Alexium	17
2. Bevölkerung	1	18. Städtische Sparkasse	18
3. Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle	1	19. Städtische Bauten	19
4. Gemeindeglieder, Bürger- und Gemeindegliederwähler	2	20. Handel, Gewerbe und Verkehr	20
5. Steuern	2	21. Industrie	21
6. Städtische Behörden:		22. Innungswesen	21
I. Personalien:		23. Eisenbahnverkehr	22
a. Magistrat	3	24. Schiffsverkehrsverkehr	22
b. Stadtverordneten-Versammlung	3	25. Unglücksfälle	23
c. Beamte	5	26. Ueberschwemmungsfonds	23
d. Städtische Deputationen u. Commissionen	7	27. Post- und Telegraphenverkehr	23
II. Geschäftsverkehr	7	28. Alters-, Invaliden- und Unfallversicherung	24
7. Schulwesen:		29. Krankentassen	24
I. Katholisches Gymnasium	9	30. Stadtziegelei	24
II. Bürgerschule	9	31. Städtischer Friedhof	26
III. Gymnasial-Vorschule	10	32. Schlachthaus	27
IV. Höhere Mädchenschule	10	33. Mischamt	28
V. Schulschwestern	10	34. Droschkenwesen	28
VI. Städtische Schulen	10	35. Droschken- und Dienstmänner	29
VII. Die gewerbliche Fortbildungsschule	11	36. Ortsstatute	29
VIII. Die kaufmännische Fortbildungsschule	11	37. Eisbahn	29
IX. Knabenhandarbeits-Unterricht	12	38. Warmbadeanstalt	29
X. Die landwirthschaftliche Winterschule	12	39. Verschönerungs-Verein	30
XI. Die Königl. kath. Präparanden-Anstalt	12	40. Garnison	30
XII. Schulverwaltung	13	41. Oderumschlaghafen	30
8. Bau-Polizei	13	42. Die Wasserversorgung	31
9. Feuerlöschwesen	13	43. Neuere Vertretungen	31
10. Öffentliche Armenpflege	14		
11. Zuwendungen	15	Druckfehlerberichtigung	31
12. Waisenrath	15		
13. Städtische Kranken-Anstalt	15	Anlage I. Betriebsergebnisse der hiesigen Orts-, Fabrik- und Innungskrankentassen pro 1892.	
14. St. Adalbert-Hospital	16	Anlage II. Rechnungs-Extrakt der in der Stadt Oppeln vorhandenen Sterbefällen-Vereine für die Jahre 1891, 1892 und 1893.	
15. Vaterländischer Frauen-Zweigverein	16		
16. Der St. Vincenz-Verein	17		

1. Stadtgebiet.

Eine Erweiterung hat das städtische Gebiet während des Berichtsjahres nicht erfahren.

Die Verhandlungen wegen Eingemeindung des Vorwerks Oberschaale und eines Theiles der Landgemeinde Königlich Neudorf (des sogenannten Uebersprungs) sind noch nicht zum Abschluß gelangt. Bezüglich des Vorwerks Oberschaale hat der Kreistag die Eingemeindung zur Stadt als im öffentlichen Interesse nothwendig anerkannt, obwohl dasselbe in erheblicher Entfernung (mehr als 3 km) vom Ringe entfernt liegt und völlig ländliche Verhältnisse aufweist. In Consequenz dieses Beschlusses wird das Gutachten bezüglich des zur Landgemeinde Königlich Neudorf gehörenden Theils des Uebersprungs um so weniger die Nothwendigkeit der Vereinigung mit der Stadt Oppeln in Abrede stellen können, als hier thatsächlich infolge der Gemeindelage städtischer und ländlicher Grundstücke ein erheblicher Widerstreit der communalen Interessen entstanden ist, dessen Ausgleichung auf andere Weise nicht erreichbar erscheint.

2. Bevölkerung.

Bei der am 30. October 1893 zum Zwecke der Einkommensteuer-Beranlage erfolgten Personenstandsaufnahme wurden in der Stadt Oppeln als Wohnbevölkerung 21 279 Seelen gezählt. Da erfahrungsgemäß die Ergebnisse dieser Aufnahme hinter diejenigen der Volkszählungen aus verschiedenen Gründen erheblich zurückbleiben, so dürfte thatsächlich zur Berichtszeit die Einwohnerzahl auf über 22 000 anzunehmen sein.

3. Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle.

Bei dem königlichen Standesamt hieselbst wurden im Jahre 1893 angemeldet:

Geburten 912:

davon	. . .	468 männliche und 444 weibliche,
darunter eheliche	376	" " 368 "
" uneheliche	92	" " 76 "

Eheschließungen 157.

Sterbefälle 622:

davon	316 männliche und 306 weibliche,
darunter Todtgeborene	13	" " 9 "
Selbstmorde 4	" " — "
Unfälle 14	" " 1 "

Von den Gestorbenen (exl. 22 Todtgeborener) war das Alter folgendes:

bis zu 1 Jahr	182	eheliche und 39 uneheliche Kinder,
von 2—5 Jahren	35	" " 6 "
" 6—15 "	8	Personen,
" 16—20 "	21	"
" 21—30 "	38	"
" 31—40 "	47	"
" 41—60 "	97	"
" 61—80 "	105	"

" 81 Jahren und darüber 22 Personen, darunter 1 im Alter von 101 Jahren.

Es starben: 23 Personen an Diphtherie, 2 an Typhus, 38 an Brechdurchfall, 3 an Kindbettfieber, 71 an Lungenschwindsucht, 39 an acuten Erkrankungen der Athmungsorgane, 405 an sonstigen Krankheiten, 4 durch Selbstmord, 15 durch Unfälle.

Beim Standesamt betrugen die Einnahmen 363 Mk., die Ausgaben 1626 Mk.

4. Gemeindemitglieder, Bürger und Gemeindewähler.

Im Jahre 1893 sind 930 Personen als Gemeindemitglieder nebst 470 Angehörigen derselben, sowie 102 Personen als Bürger, von denen 20 das Bürgerrechtsgeld bezahlten, hierorts aufgenommen worden.

Es waren vorhanden 1325 Gemeindewähler, welche an directen Steuern zusammen 306 247,04 Mk. zu entrichten hatten und zwar:

in der I. Abtheilung	18	Wähler mit zusammen	103 320,45	Mk. Steuern,
" " II. "	126	" " "	101 845,83	" "
" " III. "	1181	" " "	101 080,76	" "

5. Steuern.

Im Etatsjahre 1892/93 bezw. im Kalenderjahre 1893 sind in Oppeln an Steuern erhoben worden:

A. Staatssteuern:

a. Staatseinkommensteuer	119 289	Mk., im Vorjahre 46 998	Mk.
		Klassensteuer 34 122	"
b. Gebäudensteuer	37 715	" im Vorjahre 32 341	"
c. Grundsteuer	2 232	" " "	2 168
d. Gewerbesteuer Klasse A. I.	4 554	" " "	4 338
e. Gewerbesteuer Klasse A. II. B. bis K.	19 092	" " "	19 160

B. Communal-Einkommensteuer

(incl. Kreis- und Provinzial-Abgaben) 254 957 " " " 239 612 "

C. Hundesteuer	2 178	" " "	1 858
D. Tanzsteuer	208	" " "	248

6. Städtische Behörden.

I. Personalien.

A. Magistrat.

Für den nach Ablauf seiner zwölfjährigen Amtsperiode aus dem städtischen Dienste geschiedenen Major a. D. Römer ist der Bürgermeister Arnold Schirm in Krappitz in der Stadtverordneten-Sitzung vom 18. Januar cr. mit 23 gegen 8 Stimmen zum zweiten Bürgermeister der Stadt Oppeln gewählt worden. Die Allerhöchste Bestätigung der Wahl dürfte in Kürze erfolgen.

An Stelle des am 31. März 1893 verstorbenen Stadtraths Leibfried ist der Banquier Ladislaus Heymann für den Rest der Wahlperiode als unbesoldeter Stadtrath gewählt und durch Erlass des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 26. April 1893 bestätigt worden. Seine Einführung fand am 18. Mai statt.

An demselben Tage fand auch die Wiederwahl der Stadträthe Adamczyk, Berzif und Heymann für eine weitere sechsjährige Amtsperiode vom 1. Januar 1894 ab statt. Die Einführung der Gewählten durch den Magistratsdirigenten erfolgte am 18. Januar cr.

Zur informatorischen Beschäftigung waren dem Magistrat im Laufe des Berichtsjahres die Regierungs-Referendare Dr. Michelly, von Alten, Dr. Wichelhaus und Graf Rückler überwiesen.

Die Decernate waren im Berichtsjahre, wie folgt, vertheilt:

1. Erster Bürgermeister: Neben den eigentlichen Dirigentengeschäften und der Bearbeitung einzelner größerer Projecte General-, Personal-, Militär-, Schul-, Steuer- und Klassenangelegenheiten.
2. Zweiter Bürgermeister: Polizei-Verwaltung, Stadtparkasse, Feuerlöschsachen, Kranken-, Versicherungs- u. c. Sachen.
3. Stadtrath Adamczyk: Armen-, Waisen- und Verpachtungssachen, Bürgerhospital ad St. Alexium.
4. Stadtrath Friedländer: Schulverwaltungsdeputation, Krankenhausdeputation.
5. Stadtrath Commerzienrath Giesel: Stadtziegelei, Gewerbestreitsachen.
6. Stadtrath Tiege: Feuerlöschsachen, Schlachthaus.
7. Stadtrath Berzif: Friedhofs-Verwaltung und Fortbildungsschulwesen, Marktcommission.
8. Stadtrath Heymann: Beleuchtungs-Deputation, Servis- und Einquartirungssachen, Leihamt, Grenz- und Taxations-Commission.

Die Bau- und Nischsachen bearbeitet der Stadtbaumeister unter der Aufsicht des Magistrats-Dirigenten bezw. der Baudeputation.

B. Stadtverordneten-Versammlung.

Bei den am 23. und 24. November 1893 abgehaltenen Stadtverordnetenwahlen sind auf eine sechsjährige Periode wiedergewählt worden:

von der III. Abtheilung: der Rechtsanwalt Vogt, der Tischlermeister Wontropka, der Kürschnermeister Hattwich;

von der II. Abtheilung: der prakt. Arzt Dr. Fuchs, der Weingroßkaufmann Siwinna, der Apothekenbesitzer Gyner und der Kaufmann J. Juliusburg;

von der I. Abtheilung: der Apothekenbesitzer Muhr, der Baumeister Böttcher, der Rechtsanwalt Rosenbaum und der Zimmermeister Pfeiffer.

An Stelle des am 23. September 1893 verstorbenen Stadtverordneten Kaufmann Scholz ist der Kaufmann Baydel auf eine sechsjährige, und an Stelle des am 11. Februar 1892 verstorbenen

Stadtverordneten Fleischermeister Halama der Seifenfabrikant Scholz auf eine zweijährige Amtsdauer gewählt worden. — Die Stadtverordneten-Versammlung besteht demnach aus:

Nr.	Name.	Stand.	Dauer der Wahlperiode bis
III. Abtheilung.			
1.	Buffa,	Maurermeister	ult. December 1895
2.	Kaiser	Kaufmann	" "
3.	Rosinski	Justizrath	" "
4.	Scholz, A.	Seifenfabrikant	" "
5.	Herschel	Hutmachermeister	" 1897
6.	Gruby	Schlossermeister	" "
7.	Imainski	Bäckermeister	" "
8.	Wanjura	Fabrikbesitzer	" "
9.	Baydel, F.	Kaufmann	" 1899
10.	Hattwich	Vorschußvereins-Director	" "
11.	Bogt	Rechtsanwalt	" "
12.	Wontropka	Tischlermeister	" "
II. Abtheilung.			
13.	Flohr	Hausbesitzer	ult. December 1895
14.	Heintze	Seifenfabrikant	" "
15.	Schiffmann	Rechtsanwalt	" "
16.	Schlesinger, F.	Kaufmann	" "
17.	Baumer, W.	Cultur-Ingenieur	" 1897
18.	Dr. v. Czarnowski	prakt. Arzt	" "
19.	Raabe	Buchdruckereibesitzer	" "
20.	Rüffer	General-Agent	" "
21.	Gyner	Apothekenbesitzer	" 1899
22.	Dr. Fuchs	prakt. Arzt	" "
23.	Juliusberg	Kaufmann	" "
24.	Sivinna	Weinkaufmann	" "
I. Abtheilung.			
25.	Karrajch	Brauereibesitzer	ult. December 1895
26.	Schilling	Departements-Thierarzt	" "
27.	Dr. Schlesinger	prakt. Arzt	" "
28.	Wolff	Bahnhofs-Restaurateur	" "
29.	Hoefer	Oberapotheker	" 1897
30.	Krüger	Vorschußvereinskassen-Rendant	" "
31.	Muhr, B.	Kaltwerksbesitzer	" "
32.	Bringsheim, J.	Brauereibesitzer	" "
33.	Böttcher	Maurermeister	" 1899
34.	Muhr, E.	Apothekenbesitzer	" "
35.	Pfeiffer	Zimmermeister	" "
36.	Rosenbaum	Rechtsanwalt	" "

Das Bureau wird gebildet aus dem Stadtverordneten-Vorsteher Rechtsanwalt Bogt, dessen Stellvertreter Rechtsanwalt Schiffmann, und den Schriftführern Apothekenbesitzer E. Muhr und Buchdruckereibesitzer G. Raabe.

C. Beamte.

Der seit dem 1. April 1893 probeweise beschäftigte Oberroßarzt a. D. Schmidt ist durch Beschluß des Magistrats vom 21. Februar definitiv als Schlachthof-Director angestellt worden.

An Stelle des Spritzenfabrikanten Scholz ist der Schlossermeister Fischer jun. als städtischer Achsemeister bestellt worden.

Durch Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 7. Oktober 1893 ist dem Polizei-Commissarius Deichsel der Titel „Polizei-Inspektor“ verliehen und die definitive Anstellung des Polizei-Wachmeisters Hube als Polizei-Commissar genehmigt worden.

An Stelle des in Folge andauernder Krankheit zwangsweise in den Ruhestand versetzten Polizei-Serganten Stengritt ist der pensionirte Gendarm Paul Haumann aus Libischau Kr. Cojel als Polizei-Sergeant seit dem 1. September 1893 probeweise angestellt worden.

Der als Magistrats-Secretair probeweise beschäftigte Bezirksfeldwebel Müntner ist nach Ablauf der sechsmonatlichen Probezeit entlassen worden. In seine Stelle ist der bisherige Polizei-Secretariats-Assistent Harupka eingerückt und die durch das Aufrücken desselben frei gewordene Stelle dem Polizei-Bureau-Assistenten Tiege übertragen worden. Die Stelle des letzteren hat bis auf Weiteres der pensionirte Revierförster Pirz inne.

Der im Meldeamt beschäftigte Büreaugehilfe Schneider ist in Folge seiner Einberufung als zweiter Stadtsecretair nach Strehlen am 1. October 1893 aus dem städtischen Dienste ausgeschieden. An seiner Stelle wird der frühere Bureauvorsteher Golcz im Meldeamt beschäftigt.

Im Stadtbauamt ist an Stelle des entlassenen Bauführers Preul, seit dem 1. Juli 1893 der Bautechniker Josef Gimbollek von hier probeweise thätig.

Der Stadt-Hauptkassen-Assistent Hoffmann ist unter Ernennung zum Steuer-Secretair mit dem neu anzustellenden Stadt-Hauptkassen-Buchhalter gleichgestellt worden, wodurch er vom 1. November 1893 ab eine Aufbesserung von 240 Mk. erfahren hat. Die Steuerveranlagungsgeschäfte sollen, wie dies bereits früher von der Aufsichtsbehörde gefordert worden ist, von der Kasse getrennt und die bisherigen Kassenfunctionen des p. Hoffmann auf den neu anzustellenden Buchhalter übertragen werden.

Der Kassengehilfe Jahuke ist am 29. November 1893 auf seinen Antrag zwecks Uebernahme einer Bureau-Assistentenstelle in Mittenwalde entlassen worden. Die durch seinen Abgang frei gewordene Stelle ist bisher noch nicht definitiv besetzt.

Nachweisung

der Beamtenstellen hinsichtlich ihrer Besetzung durch Militär-Anwärter.

Nr.	Bezeichnung der Stelle.	Militär-Anwärter.	Bemerkungen.
Klasse I.			
1	Stadtssekretair	ja	Nur im Wege des Aufrückens den Militär-Anwärtern zur Hälfte zugänglich.
2	Polizei-Sekretair	nein	
3	Magistrats-Sekretair	nein	
4	Standesamts-Sekretair	ja	
Klasse II.			
1	Sparcassen-Controleur	nein	Zur Hälfte den Militär-Anwärtern vorbehalten.
2	I. Stadthauptcassen-Assistent	nein	
Klasse III.			
1	I. Polizei Bureau-Assistent	ja	Den Militär-Anwärtern gänzlich vorbehalten.
2	I. Registrator	nein	
3	II. Registrator	ja	
4	III. Cassen-Assistent	nein	
Klasse IV.			
1	II. Polizei-Bureau-Assistent	nein	Zur Hälfte den Militär-Anwärtern vorbehalten.
2	Bureau-Assistent im Stadtssekretariat	nein	
Klasse V.			
1	II. Cassen-Assistent	nein	Wie vorstehend.
2	IV. Cassen-Assistent	nein	
Klasse VI.			
1	III. Polizei-Bureau-Assistent	nein	Wie vorstehend.
2	IV. Polizei-Bureau-Assistent	nein	
Klasse VII.			
1	Polizei-Inspector	ja	Ausschließlich den Militär-Anwärtern vorbehalten.
2	Polizei-Commissarius	ja	
3	9 Polizei-Sergeanten	ja	
Klasse VIII.			
1	Magistratsbote	nein	Wie vorstehend.
2	Cassenbote	nein	
3	Schulkastellan der höheren Mädchen-schule	nein	
4	Obervächter	nein	
5	Vollziehungs-Beamter	nein	
6	3 Steuerboten	nein	
7	Schulkastellan der neuerbauten kath. Elementarschule	nein	

D. Städtische Deputationen und Commissionen.

Auf Anregung von Seiten der Militärbehörde ist vom Magistrat zum Zwecke der Feststellung der Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse eine Markt-Commission eingesetzt worden, welche zur Zeit aus folgenden Personen besteht: 1) Stadtrath Verbit, Vorsitzender, 2) Bäckermeister Kelmhäuser, 3) Bäckermeister Olschowski, 4) Fleischermeister Salama, 5) Fleischermeister Kleinert, 6) Kaufmann Baranek, 7) Kaufmann Cytronowski, 8) Brauereibesitzer Friedländer, 9) Brauereibesitzer Fringsheim, 10) Getreidehändler Salo Cohn, 11) Getreidehändler Bial.

Es schweben Verhandlungen wegen ortstatutarischer Regelung der ständigen Verwaltungs-Deputationen.

II. Geschäfts-Verkehr.

Das Geschäfts-Journal beim Magistrat weist 1893 11939 Nummern auf, das der Polizei-Verwaltung 1893 13288, zusammen 25227 gegen 19980 im Vorjahre.

Beim Standesamt waren 1893 680 Nummern gegen 683 im Vorjahre, bei der magistratualischen Garnison-Verwaltung 1893 399 gegen 425 im Vorjahre zu bearbeiten.

Die Zahl der Vortragsnummern betrug im Jahre 1893 beim Magistrat 1220 gegen 508 im Vorjahre. — Die Stadtverordneten-Versammlung hielt 1893 17 öffentliche Sitzungen gegen 16 im Vorjahre ab, in welchen 269 Vortragsgegenstände, gegen 170 im Vorjahre, erledigt wurden. — Bei der Stadt-Polizei-Verwaltung war der Geschäftsverkehr folgender:

1. Verhaftungen kamen im Jahre 1893 vor:

a)	wegen Landstreichens und Bettelns	164 Personen,
b)	" Obdachlosigkeit und Trunkenheit	83 "
c)	" Ruhestörung	72 "
d)	" groben Unfugs	39 "
e)	" lässlichen Umhertreibens	12 "
f)	" Nichtbeschaffung eines Unterkommens	3 "
g)	" gewerbsmäßiger Unzucht	9 "
h)	" Nichtbefolgung der Reiseroute	2 "
i)	" fleckbrieflicher Verfolgung	19 "
k)	" Diebstahls	61 "
l)	" Betrugs	11 "
m)	" Sachbeschädigung	6 "
n)	" Beleidigung	10 "
o)	" Widerstands gegen die Staatsgewalt	14 "

Summa 505 Personen.

2. Davon sind

a)	der Königl. Staatsanwaltschaft überwiesen	183 Personen,
b)	vorläufig wieder entlassen	322 "

3. Fabriken, in denen jugendliche Arbeiter von 14 bis 16

Jahren beschäftigt sind 25 "

Kinder unter 14 Jahren werden nicht beschäftigt.

4. Unter sanitätspolizeilicher Controle standen 9 Personen.

5. Uneheliche Kinder unter 6 Jahren waren gegen Entgelt untergebracht 21.

6. Als Fleischbeschauer fungirten im hiesigen Stadtpolizeibezirk 2 Personen.

7. Im Jahre 1893 sind im hiesigen Stadtbezirk mikroskopisch untersucht 8074 Stück Schwarzwild, unter diesen waren trichinös — Stück und fäulig 35 Stück.
8. Revisionen der Materialwaaren- und Getränke-Kleinhandlungen fanden im Jahre 1893 zwei Mal statt.
9. Es sind wegen Uebertretung 1481 Strafmandate erlassen worden, gegen welche in 62 Fällen die richterliche Entscheidung angerufen wurde und in 132 Fällen die Aufhebung resp. Niederschlagung stattgefunden hat, und zwar wurden Strafmandate erlassen:
- | | |
|---|-----|
| a) wegen Straßenpolizei-Contraventionen | 112 |
| b) „ unterlassener Fremdenanmeldungen | 142 |
| c) „ Schulversäumnisse | 472 |
| d) „ Beschädigung der Verschönerungsanlagen | 10 |
| e) „ Thierquälerei | 4 |
| f) „ Dulden von Gästen über die Polizeistunde | 15 |
| g) „ Nichtbeachten des Droschken-Reglements | 28 |
| h) „ verübter Excesse | 103 |
| i) „ Führung nicht geachteter Waagen und Gewichte | 88 |
| k) wegen Markt-Contraventionen | 10 |
| l) „ Sonntagsentheiligung | 1 |
| m) „ unterlassener Anmeldung zur Krankenkasse | 20 |
| n) „ Fehlens bei stattgehabten Feuern | 307 |
| o) „ Feilhaltens verdorbener Nahrungsmittel | 2 |
| p) „ Baupolizei-Contraventionen | 23 |
| q) „ unterlassener Beibringung von Arbeitsbüchern | 9 |
| r) „ Uebertretung der Gefinde-Ordnung | 15 |
| s) „ unterlassener Anlegung der Hundemaulkörbe | 7 |
| t) „ Fahrens ohne Beleuchtung | 14 |
| u) „ Fahrens ohne resp. mit nicht vorschriftsmäßigen Namensstafeln | 13 |
| v) „ Gewerbesteuer-Defraudation | 2 |
| w) „ verspäteter Anzeige von Geburten und Todesfällen | 14 |
| x) „ diverser Vergehen (Baden an unerlaubten Orten, Nichterleuchten von Hausfluren) | 68 |
| y) „ Annahme von Pflegekindern ohne polizeiliche Genehmigung | 2 |
| z) „ Fehlens in der Fortbildungsschule | 350 |
10. Auf Grund des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 kamen im Laufe des Jahres 1893 151 Unfälle zur Anmeldung.
Bei 3 Unfällen wurde die strafgesetzhliche Untersuchung eingeleitet, 3 Unfälle endeten mit dem Tode.
11. Aus Straf- und Besserungs-Anstalten kehrten zurück:
- | | |
|-------------------------------------|-------------|
| a) aus Zuchthäusern | 35 Personen |
| b) „ Korrektionshäusern | 80 „ |
| c) „ Gerichtsgefängnissen | 16 „ |
12. Unter Polizei-Aufsicht standen 20 „

13. Durch die Paß-Polizei sind im Fremden-Bureau ausgestellt worden:
- | | |
|----------------------------|---------|
| a) Inlands-Pässe | — Stück |
| b) Paßkarten | — „ |
| c) Reiserouten | 9 „ |
| d) „ visirt | 70 „ |
14. Fremde wurden gemeldet:
- | |
|--|
| a) 2368 Personen durch die Fremdenbücher der Gasthöfe, |
| b) 3206 „ „ „ „ „ Herbergen, |
| c) 64 „ zu vorübergehendem Aufenthalte. |
| d) 115 „ zum Besuch, |
| e) 574 „ als Gefellen, |
| f) 224 „ „ Lehrlinge. |
15. Dienstboten wurden gemeldet:
- | |
|--|
| a) Angezogen 123 männliche, 860 weibliche, |
| b) Abgezogen 52 „ 515 „ |
- Gefinde-Dienstbücher wurden ausgefertigt 176 Stück, Arbeitsbücher 350 Stück.
16. Transporte wurden abgesandt:
- | |
|--------------------------------------|
| a) eingeleitet 123 mit 154 Personen, |
| b) fortgesetzt — „ — „ |
- Durch diese Transporte sind abgeführt worden:
- | | | |
|---|---------------------|-------------|
| a) in Zuchthäuser | durch 44 Transporte | 52 Personen |
| b) „ Korrektionshäuser | 31 „ | 48 „ |
| c) „ Gerichtsgefängnisse | 45 „ | 47 „ |
| d) „ Zrenhäuser | 2 „ | 2 „ |
| e) Ausgewiesen | 1 „ | 1 „ |
| f) in die Zwangserziehungsanstalt „ 4 „ | 4 „ | 4 „ |
17. Unterstützungen an hilfsbedürftige Reisende und entlassene Gefangene wurden gezahlt 19,85 Mk. an 47 Personen.
18. Gewerbliche Streitfachen 5.

7. Schulwesen.

I. Katholisches Gymnasium.

Das hiesige Gymnasium wurde am 1. Februar des Berichtsjahres von 302 Schülern und zwar von 214 einheimischen und 88 auswärtigen Schülern besucht. Davon gehörten 180 der katholischen, 92 der evangelischen und 30 der jüdischen Religion an. Mit dem Zeugniß der Reife wurden Ostern 1893 5 Schüler entlassen.

II. Bürgerschule.

Auf Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung haben Erhebungen wegen Errichtung einer sechsklassigen lateinlosen Bürgerschule (Realschule) stattgefunden. Diese Erhebungen haben allerdings ergeben, daß zweifellos das Bedürfniß für eine realistische Schuleinrichtung am Orte besteht,

daß indessen die Kosten für eine solche zunächst die Leistungsfähigkeit der Gemeinde erheblich übersteigen. Es soll deswegen der Versuch gemacht werden, die Verwaltung des höheren Schulwesens für die Einrichtung realer Nebenklassen beim Gymnasium zu interessieren.

III. Gymnasial-Vorschule.

Diese Anstalt zählte zu Beginn des Schuljahres in drei Curfen 31 Schüler, der Zugang betrug 6; ein Abgang hat nicht stattgefunden; der Bestand beträgt demnach 37.

IV. Höhere Mädchenschule.

Im Schuljahre 93/94 besuchten die Schule 113 evangelische, 15 katholische, 49 israelitische = 169 einheimische und 8 auswärtige Schülerinnen, darunter neu aufgenommen bzw. wieder eingetreten: 29 evangelische, 1 katholische, 5 israelitische = 34 einheimische und 1 auswärtige Schülerinnen.

Der Kindergarten wurde von 20 Kindern, 11 Mädchen und 9 Knaben, besucht.

Im Lehrpersonal erfolgte keine Veränderung. Es besteht aus 8 festangestellten Lehrkräften, 3 Religionslehrern und einer Kindergärtnerin.

V. Schulschwestern.

Die Frequenz der von den armen Schulschwestern de notre Dame geleiteten höheren Töchterschule im St. Adalbertskloster war zu Anfang des Schuljahres 1893/94 folgende: 330 Schüler, Abgang 22, Zugang 35, Frequenz 343.

Die Spielschule resp. Kleinkinder-Bewahranstalt besuchen 171 Schüler: 86 Knaben und 85 Mädchen. In der Industrieschule empfangen 35 der Schule entwachsene Mädchen Unterricht.

VI. Städtische Schulen.

a. Die katholischen Elementar-Knabenschulen wurden zu Anfang des Schuljahres 1893 von 1137 Schülern besucht. Der Abgang während des Schuljahres beträgt 63, der Zugang 89; die derzeitige Frequenz somit 1163 (gegen das Vorjahr 63 mehr).

b. Die katholischen Elementar-Mädchenschulen zählten zu Anfang des Schuljahres 1893 1013 Kinder. Der Abgang beträgt 67, der Zugang 60, die Frequenz daher zur Zeit 1006 (gegen das Vorjahr 39 mehr).

Der am 1. April 1893 erkrankte Lehrer Neumann wurde vom 10. Juni bis 1. October von dem Lehramtskandidaten Bruno Stein aus Rosenberg D/S. und vom 16. October ab von dem Hilfslehrer Ernst Krause aus Groß-Strehlitz vertreten.

Sonstige Veränderungen im Lehrpersonal sind im Laufe des Berichtsjahres nicht vorgekommen.

c. Die evangelische Elementar-Knabenschule wurde zu Anfang des Schuljahres 1893 von 379 Schülern besucht. Der Abgang betrug 29, der Zugang 30, der derzeitige Bestand beläuft sich somit auf 380 Schüler (gegen das Vorjahr 20 mehr).

d. Die evangelische Elementar-Mädchenschule zählte zu Anfang des Schuljahres 1893 317 Schülerinnen, der Abgang betrug 30, der Zugang 30, die derzeitige Frequenz demnach 317 (gegen das Vorjahr mehr 24).

An dieser Schule wurde Ostern 1893 der Lehrer Langner angestellt, für Ostern 1894 ist der Lehrer Lindner aus Broschitz berufen, so daß alsdann die evangelische Mädchenschule als vollständiges sechsklassiges System ausgebildet sein wird.

Am 15. Februar 1894 wurde das in der Nicolaisstraße neu erbaute Bezirksschulhaus nach vorangegangener kirchlicher Weihe seiner Bestimmung übergeben.

Das Gebäude, unter Berücksichtigung der neuesten Forschungen der Schulhygiene hergestellt, weist zwölf Klassenlokale, ein Rector-, ein Conferenz- und ein Bibliothekszimmer auf und enthält eine mit gut functionirender Ventilation verbundene Central-Heizungsanlage. In zwei größeren Räumen des Kellergeschosses sind Brausebäder vorgesehen.

VII. Die gewerbliche Fortbildungsschule.

Die Schülerzahl der gewerblichen Fortbildungsschule hiersebst beläuft sich gegenwärtig auf 416, gegen 444 im Vorjahre. Der Abgang betrug im Laufe des vorigen Jahres 162, der Zugang 134. Der größere Abgang wurde durch die Ausscheidung der Fleischer herbeigeführt, welche seit Anfang des laufenden Schuljahres eine gesonderte Fachschule besuchen. Auch werden Handwerkerlehrlinge nicht selten der kaufmännischen Fortbildungsschule zugeführt.

Von den 416 Schülern empfangen

a) 282 wöchentlich in zwei Stunden (Montag Abend 7¹/₂—9¹/₂ Uhr) Unterricht im Rechnen und Deutsch und vertheilen sich hierfür auf eine obere, drei mittlere und zwei untere Klassen mit durchschnittlich 47 Schülern. Dieselben Lehrlinge werden jeden Sonntag von 1—3 Uhr im Zeichnen — und zwar ohne Rücksicht auf die vorherige Vertheilung — nach ihren Fähigkeiten in drei oberen, vier mittleren und zwei unteren, mithin in neun Klassen mit durchschnittlich 31 Schülern unterrichtet.

b) Die übrigen 134 Lehrlinge vertheilen sich als Nichtzeichner auf drei Klassen mit wöchentlich vier Stunden für Rechnen und Deutsch.

Während von diesen Schülern früher die Bäcker nur eine (alle Abtheilungen umfassende) Klasse bildeten, vertheilten sich die übrigen Nichtzeichner auf eine obere Klasse und eine untere. Nachdem aber auf eine kurze Zeit die Barbierlehrlinge mit den Bäckern zusammen unterrichtet wurden, kamen auf diese zwei, auf die andern Nichtzeichner nur eine Klasse. Dieses Verhältniß ist auch nach der im October wieder erfolgten Trennung der Barbieri von den Bäckern bestehen geblieben, so daß die Letzteren jetzt zwei Klassen mit 35 und 29, die anderen Nichtzeichner eine einzige Klasse mit 70 Schülern besuchen.

Schulbesuch und Disziplin sind im Allgemeinen besser geworden.

Daß trotz mancherlei Hindernisse der Unterrichtserfolg ein zunehmender ist, erhellt daraus, daß im Zeichnen eine obere Klasse mehr, eine untere weniger erforderlich war.

VIII. Die kaufmännische Fortbildungsschule.

Der Unterricht in der kaufmännischen Fortbildungsschule findet Dienstag und Donnerstag Abends von 7¹/₂—9¹/₂ Uhr und Sonntag Nachmittag von 3¹/₂—5¹/₂ Uhr statt. Er wird in drei Klassen, welche von 24 + 36 + 40 = 100 Schülern besucht werden, in Handelslehre, Deutsch, Geographie, Rechnen und Schönschreiben erteilt.

Das Lehrlingsheim wurde wieder aufgehoben weil die Kaufmannschaft dafür ausreichendes Interesse nicht zeigte, und weil ein Bedürfniß für diese Einrichtung nach Ausdehnung des Unterrichts der Fortbildungsschule auf die Sonntagnachmittage kaum noch vorliegen dürfte.

IX. Knabenhandarbeits-Unterricht.

Der seit dem Jahre 1890 hierorts bestehende Verein für erziehliche Knabenhandarbeit bezweckt die Einführung und Förderung des Arbeits- und Handfertigkeitsunterrichts für Schüler aus Stadt und Kreis Oppeln. Er zählt etwa 50 Mitglieder und steht unter Leitung des Herrn Professors Dr. Schrammen. In einem von den städtischen Behörden zur Verfügung gestellten Zimmer der katholischen Knabenschule wurde im Februar 1893 der zweite Kursus im Herbstschnitt mit 20 und der erste in der Papparbeit mit 15 Schülern eröffnet. Der erziehliche Einfluß des von dem Lehrer Rothkegel erteilten Unterrichts zeigte sich nicht nur in dem löblichen Betragen der Schüler, sondern auch in dem eifrigen Bestreben, nur sorgfältig und sauber gefertigte Arbeiten zu liefern. Um den Behörden und dem größeren Publikum einen Einblick in den Betrieb des Unterrichts zu verschaffen, um ferner das Interesse für den neuen Zweig des Unterrichts in immer weitere Kreise zu tragen, und um endlich manches gegen die Handfertigkeitsache gehegte Vorurtheil zu zerstreuen, fand am 17. Dezember 1893 in Müllers Hotel die zweite öffentliche Ausstellung der gefertigten Schülerarbeiten statt, die von mehreren Hundert Personen aus allen Ständen besucht war.

Auf Verwendung des Herrn Regierungs-Präsidenten Dr. von Bitter gewährte der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten dem „Verein zur Unterhaltung der Handfertigkeitschule“ einen einmaligen Zuschuß von 250 Mk. Nachdem auch die städtische Behörde ein größeres Arbeitszimmer im Erdgeschoß des an der Nikolaistraße neu erbauten katholischen Schulgebäudes zur Verfügung gestellt, hofft der Verein im neuen Unterrichtsjahre auch eine Schülerwerkstatt mit Hobelbänken und Werkzeug ausstatten und einen Kursus für größere Knaben in der Hobelbankarbeit einrichten zu können.

X. Die landwirthschaftliche Winterschule.

Die landwirthschaftliche Winterschule hieselbst ist eine Anstalt des landwirthschaftlichen Centralvereins für die Provinz Schlesien, welche den Zweck hat, ihre Schüler, d. h. besonders die Söhne der Kleingrundbesitzer, in zwei auf einander folgenden Wintersemestern in den Realien weiter zu bilden und durch angemessenen Fachunterricht zum rationellen Betriebe der Landwirtschaft vorzubereiten. — Diese Anstalt hält gegenwärtig das zehnte Semester ab und wird von 48 Schülern, die fast alle Söhne von Kleingrundbesitzern aus dem Regierungsbezirke Oppeln sind, besucht.

XI. Die Königl. kathol. Präparanden-Anstalt.

An der hiesigen Präparanden-Anstalt wirken außer dem Dirigenten Schleicher noch zwei vollbeschäftigte Lehrer.

Der am 30. Mai unter dem Voritze des Königl. Provinzial-Schulraths Herrn Dr. Montag abgehaltenen Entlassungsprüfung unterzogen sich 21 Böglinge, welche dieselbe sämmtlich bestanden und zum Eintritt in ein Seminar für reif erklärt wurden. Am 11. und 12. Juli fand die Aufnahmeprüfung statt. Von den 31 Aspiranten bestanden 21, und traten mit noch 8 andern Schülern, welche das Königl. Provinzial-Schulkollegium der Anstalt überwiesen hatte, am 15. August in die letztere ein. Das Schuljahr 1893/94 wurde sonach mit 61 Böglingen eröffnet, welche in zwei Klassenzimmern und drei Cursen unterrichtet werden; dem Cursus I. gehören 22, dem Cursus II. 21 und dem Cursus III. 18 Schüler an. Unter diesen befinden sich 9 Böglinge aus der Stadt Oppeln, 18 aus dem Kreise Oppeln. Die übrigen vertheilen sich auf die Kreise Gr. Strehlig (9), Reiffe (8), Ohlau (4), Grottkau (3), Ratibor (2), Falkenberg, Cosel, Rybnik, Pleß, Rattowitz, Ramlau und Brieg (je 1).

XII. Schulverwaltung.

Die Ausgaben betrugen bei der Unterrichtsverwaltung im Etatsjahre 1892/93:

für die Elementarschulen	75 558 Mk.
„ „ höhere Mädchenschule	26 271 „
„ „ Fortbildungsschule	3 490 „
und zwar wurden hiernach Zuschüsse aus der Stadt-Hauptkasse erforderlich:	
für die Elementarschulen	78 990 Mk.
„ „ höhere Mädchenschule	10 368 „
„ „ Fortbildungsschule	1 792 „

Der Hauptabschluß der Unterrichtsverwaltung Ende 1892/93 ergibt:

Ausgaben, einschließlich Reize	105 319 Mk., im Vorjahre 97 864 Mk.
Einnahmen	105 319 „ „ „ 97 864 „
Der Etat setzte aus	102 896 Mk. im Vorjahre 93 971 „
Also gegen den Etat mehr	2 423 „ „ „ 3 893 Mk.

8. Bau-Polizei.

Bau-Consenje sind erteilt worden:

in der Zeit vom 1. Januar bis 31. December 1893:

- zu Neubauten 37,
- zu Erweiterungs- und Umbauten 55.

Unter den Neubauten sind besonders hervorzuheben:

- das neuerbaute Wohngebäude des Fabrikbesizers Lösch an der Malapanerstraße.
- das neue katholische Waisenhaus am Wilhelmplatz,
- der Anbau von Krankensälen an das St. Adalbert-Hospital.

9. Feuerlöschwesen.

Der hiesige freiwillige Feuerlösch- und Rettungsverein besitzt 81 active und 74 inactive Mitglieder. Er wurde im Jahre 1893 sechs Mal alarmirt und zwar am 18. Februar beim Eisgang, am 3. Juni, 5. Juli, 20. September, 29. November und 2. December bei dem Ausbruch des Feuers bei Buffa in Wilhelmsthal, bei Geyer, Adalbertstraße, in der Giesel'schen Cementfabrik, bei Patrzek und Proskauer. Es fanden in dem Berichtsjahre im Ganzen zwei Führer-Übungen, eine Übung der Steiger-, Wehr- und Berge-Abtheilung, eine Übung der Spritzen-, Lösch- und Wach-Abtheilung, zwölf allgemeine Übungen mit sämmtlichen Mannschaften, eine Hauptübung mit Heranziehung der Pflicht-Feuerwehr und zwei Generalmusterungen, zwei Generalversammlungen, fünf Sitzungen des technischen Vorstandes und vier specielle Führerversammlungen statt. Außerdem kamen die Abtheilungsführer mit dem Branddirector fast nach jeder Übung zusammen, um über Feuerwehr-Angelegenheiten zu berathen. — Der Verein war u. A. auch am 21., 22. und 23. Juli 1893 bei dem 14. allgemeinen deutschen Feuerwehrtage in München durch zwei Abtheilungsführer vertreten.

Der Verein bestreitet seine Ausgaben, welche in der Hauptsache durch Anschaffung von Feuerlöschgeräthen, sowie durch die Unterhaltung derselben entstehen, aus den Beiträgen der inactiven Mitglieder und den Ablösungsgebühren, welche jährlich pr. pr. 1000 Mk. betragen. Von der Stadt.

Hauptkasse wird dem Verein zur Bestreitung kleinerer Ausgaben eine jährliche Beihilfe von 300 Mk. gewährt. Die letzte Jahresrechnung schließt mit einem Bestande von 1969,72 Mk. bei der Feuerwehrrasse und mit 3209,23 Mk. bei der Sterbekasse ab.

Die Verwaltung des gesamten Feuerlöschwesens liegt nach § 15 des Ortsstatuts vom 18. Mai 1887 der Feuer sicherheits-Deputation, die Leitung des Vereins dem technischen Vorstande, bestehend aus dem Branddirector, dessen Stellvertreter, den Abtheilungsführern und dem Rentanten, welcher zugleich Schriftführer ist, ob.

Als ein großer Uebelstand hat sich bisher der Mangel an ausreichenden Alarmvorrichtungen erwiesen. Es wird deshalb von dem Vorstande des freiwilligen Feuerlösch- und Rettungsvereins seit Jahren auf die Einführung einer elektrischen Signalvorrichtung hingewirkt, damit die ganze Stadt von einer etwa im Polizei-Commissariat untergebrachten Centralstelle aus auf einmal alarmirt werden könnte. Da diese Anlage aber größere Mittel erfordert und dem Verein Fonds hierzu nicht zur Verfügung stehen, mußte die Ausführung dieser wohlthätigen Einrichtung bisher unterbleiben.

10. Oeffentliche Armenpflege.

Bei der städtischen Armenkasse waren im Etatsjahre 1892/93 die Einnahmen und Ausgaben folgende:

Einnahmen:	
Zinsen von Werthpapieren	534 Mk.
Beiträge aus Stiftungen	22 "
Hundesteuern	2178 "
Tanzsteuern	208 "
Strafgelder	1787 "
Ersattete Unterstützungen	202 "
Freiwillige Gaben und Geschenke	136 "
Zuschüsse der Stadt-Haupt-Kasse	28830 "
Zusammen	316 "
Summa	34213 Mk.
Legaten-Verwaltung (verschiedene Legate)	607 "
Zst-Einnahme Summa	34820 Mk.
Ausgaben:	
Besoldungen	662 Mk.
Zur monatlichen Vertheilung an Arme	21882 "
Zu momentanen Unterstützungen	218 "
Verpflegungs- und Bekleidungskosten für arme Waisenfinder	8044 "
Medizin und Kurkosten	222 "
Verpflegungskosten für Siechranke	1878 "
Begräbniskosten	572 "
Für Brennmaterial	524 "
Verschiedene Ausgaben	211 "
Summa	34213 Mk.
Dazu Legaten-Verwaltung	607 "
Zst-Ausgabe Summa	34820 Mk.

Abschluß:

Die Einnahme beträgt	34213 Mk.
Die Ausgabe beträgt	34213 Mk.
Der Etat setzte aus	33200 Mk.
Mithin gegen den Etat mehr	1013 Mk.

Anfang 1893 waren 401 Stadtarne und am Jahreschlusse 398 Stadtarne vorhanden, an welche 21882 Mk. Unterstützungen gezahlt wurden.

Außerdem sind unterstützt worden:

- für Rechnung auswärtiger Armenverbände 13 Arme mit 915 Mk.,
- für Rechnung des Landarmenverbandes 11 Arme mit 1500 Mk.

11. Zuwendungen.

Am 6. October 1893 ist dem Magistrat die Landgerichtsrath Slowig'sche Stiftung in Höhe von 4724,73 Mk. überwiesen worden. Die Annahme derselben ist durch Allerhöchste Cabinetsordre vom 1. Februar 1893 unter der Bedingung genehmigt worden, daß jährlich 75 Mk. als Rente an drei bedürftige Verwandte des Erblassers auf deren Lebenszeit gezahlt werden. Der Rest der Zinsen gelangt an dem Todestage des weil. Landgerichtsrath Slowig, am 21. November, an Stadtarne zur Vertheilung.

Im December 1893 wurde von den städtischen Körperschaften die Annahme des Sophie Niepolt'schen Legats beschlossen. Die Stiftungsmasse in Höhe von 1350 Mk. ist von dem Pfleger Apotheker Rahmmacher zu Görlitz der Stadt-Hauptkasse bereits übersandt worden. Nach Bestimmung des Testaments sollen die Zinsen dieses Legats alljährlich zur Weihnachtszeit an Wittwen und Waisen weiblichen Geschlechts hieselbst, welche sich zur evangelischen Kirche bekennen, vertheilt werden.

12. Waisenrath.

Eine neue Instruction für die Bezirks-Vorsteher als Organe des Waisenraths ist vom Magistrat ausgearbeitet und den betheiligten Personen behändigt worden. Die Sitzungen des Waisenraths finden allmonatlich unter Betheiligung des Vormundschaftsrichters statt.

13. Städtische Kranken-Anstalt.

Im Jahre 1893 wurden im städtischen Krankenhause 128 Kranke mit 7208 Verpflegungstagen und 12 Sieche mit 2445 Verpflegungstagen behandelt, so daß durchschnittlich auf jeden Kranken 56,3, auf jeden Siechen 203,7 Verpflegungstage kamen.

Höchster Bestand am 24. Januar und zwar 26 männliche und 10 weibliche, zusammen 36 Personen.

Geheilt wurden 55, gebessert 23, ungeheilt bezw. in auswärtige Anstalten übergeführt 5, gestorben sind 21 männliche und 9 weibliche und in der Pflege verblieben 27 Personen und zwar 19 männliche und 8 weibliche.

Die unverhältnißmäßig geringe Belegung des Krankenhauses einerseits und die große Zahl der Krankheitstage erklärt sich daraus, daß leichter erkrankte Personen fast ausnahmslos in das St. Adalbert-Hospital aufgenommen werden und daß im städtischen Krankenhause sich viel sieche und geisteskrankte Patienten befinden.

14. St. Adalbert-Hospital.

Im hiesigen St. Adalbert-Hospital, woselbst barmherzige Schwestern von St. Mauriz bei Münster i. W. thätig sind, wurden im verflossenen Jahre 1777 Kranke und Sieche verpflegt. Von diesen gehörten 1603 der katholischen, 172 der evangelischen und 12 der jüdischen Religion an. Geheilt wurden entlassen 1405, gebessert 86, ungeheilt 31, und verblieben in Pflege 150. Gestorben sind 105 und zwar 54 männliche und 51 weibliche, wovon 10 sterbend überbracht wurden. 806 waren aus hiesiger Stadt und 971 aus der Umgegend. Die Zahl der Verpflegungstage beträgt 39 788.

In der Stadt und Umgegend wurden 870 Kranke verpflegt und zwar 329 männliche und 541 weibliche. Davon gehörten 657 der katholischen, 158 der evangelischen und 55 der jüdischen Religion an. Von diesen starben 144 und blieben in Verpflegung 24. In dieser auswärtigen Pflege wurden 2596 und im Hospital selbst 910 Nachtwachen geleistet.

An Arme und arme Kranke wurden 46 163 Portionen Suppe vertheilt.

An Operationen wurden vorgenommen: 3 Amputationen des Oberschenkels, 2 Amputationen des Unterschenkels, 1 Amputation des Oberarmes, 4 Amputationen des Vorderarmes, 20 der Finger und Zehen, 1 Operation des Rippenkrebsses, 4 Operationen der Pharyngitis, 2 Ausrottungen kranker Knochen, 10 Entfernungen von Neubildungen, 15 Entfernungen von Fremdkörpern aus verschiedenen Körperteilen, 5 Exstirpationen eingewachsener Nägel. 6 Repositionen des eingeklemmten Bruches, 33 der verschobenen Gelenke, 5 Functionen pleuritischer Ergüsse, 12 des Bauches, 9 des Wasserbruches, eine Ausführung des Luftröhrenschnittes bei Diphtheritis, Anlegung der blutigen Naht, Deffnungen großer Abscesse und Spaltungen von Fistelgängen zc. in unbekannter großer Zahl.

Die Anstaltsärzte sind Dr. Fuchs und Dr. von Czarnowski und für die Militair-Abtheilung Stabsarzt Dr. Thomas.

15. Vaterländischer Frauen-Zweigverein.

Die Thätigkeit dieses Vereins in der Armenpflege hat sich hauptsächlich darauf erstreckt, Wittwen, Waisen und Kranke in geeigneter Weise zu unterstützen und bei vorübergehenden Nothständen und zeitweiser Arbeitslosigkeit des Ernährers in kinderreichen Familien helfend einzutreten. Dabei hat die gewissenhafte Prüfung der vorliegenden Gründe für die Bewilligungen in keinem Falle gefehlt und wir können in dieser Beziehung den für diese Zwecke thätigen Bezirksdamen für ihre Bemühungen nur unsere dankbarste Anerkennung aussprechen. Zum großen Theil erfolgte die Unterstützung der Armen und Nothleidenden durch Ausgabe von Marken, auf Grund deren denselben 6357 Liter Milch, 1363 Brote und 1168 Pfund Fleisch gewährt wurden.

Eine weitere Aufgabe im Interesse der Armenpflege hat der Verein durch die Wiedereröffnung der Suppentüche erfüllt. Es sind in derselben 5280 Portionen Suppe gegen Entgelt und außerdem eine größere Anzahl Portionen unentgeltlich ausgetheilt worden. Die ganze Portion wurde zu 5 Pf., die halbe zu 3 Pf. abgelassen.

Im Anschluß an den Vaterländischen Frauenverein theilt der Frauenverein zur Unterstützung armer Kranker über seine Wirksamkeit während des Jahres 1893 mit, daß

1. an Geld für Arme	639 Mk.
2. für Arzneien	124 "
3. " Sieche in dem Giesel-Stift	300 "
4. " die Kranken im hiesigen Kloster	63 "
5. " Kohlen an Arme	85 "
zusammen also	1211 Mk.

verausgabt worden sind.

Was die Verwaltung des der Leitung und Fürsorge des Vaterländischen Vereins übertragenen Elgar Giesel-Stifts anlangt, so kann von dieser segensreichen Anstalt nur Erfreuliches berichtet werden. Dasselbe beherbergte bis zum Schlusse des Jahres 1893 vierzehn Waisenfinder und dreizehn sieche und altersschwache Personen und weist eine Anzahl von 10 846 Verpflegungstagen nach.

16. Der St. Vincenz-Verein

besteht hier in zwei Conferenzen, der Frauen- und der Männer-Conferenz.

Die Frauen-Conferenz zählt 35 thätige und ca. 100 Ehrenmitglieder. Es wurden im Laufe des Jahres ca. 70—80 Wittwen mit Familie und alleinstehende ältere Personen mit Brot, Kaffee, Holz, Kohle und Geld unterstützt. Verausgabt wurden darauf ca. 1255 Mk. Außerdem wurden den Armen Schulschwestern zur Unterhaltung der Kleinkinderschule 300 Mk. überwiesen und ca. 200 Mk. zur Unterhaltung der Industrieschule, welche von etwa 100 Kindern besucht war, verausgabt. — Zu Weihnachten wurden 164 Knaben, 100 Mädchen, 135 Kinder der Spielschule und ca. 60 vom Vereine damals unterstützte Wittwen und alte Personen mit Kleidungsstücken, Schuhen, Geld, Spielzeug, Aepfel u. dergl. beschenkt und dafür ca. 690 Mk. verausgabt, abgesehen von den Kleidungsstücken und Viktualien, welche damals dem Verein zur Vertheilung an die Armen von den Wohlthätern überwiesen wurden. — Das Geld wurde aufgebracht durch Beiträge der Mitglieder und Ehrenmitglieder, Verlosung, Weihnachtsammlung, Zuschüsse der Königl. Regierung, Sr. Eminenz des Hochwürdigsten Herrn Cardinals und des Vaterländischen Frauenvereins.

Die Männer-Conferenz besteht aus 74 Ehren- und 29 thätigen Mitgliedern, d. h. solchen, welche sich der Aufgabe unterziehen, die Armen und Kranken in ihren Wohnungen zu besuchen. Unterstützt wurden durchgängig 20 Familien und zwar mit Brot, Holz, Kohlen und diversen Kleidungsstücken. Außerdem wurden dem Kloster der barmherzigen Schwestern 50 Mk. auf Armensuppen überwiesen. Die Ausgaben betrugen 652 Mk. und wurde dieser Betrag durch freiwillige Beiträge der Mitglieder, sowie einzelner Gönner des Vereins aufgebracht.

17. Das Bürger-Hospital ad St. Alexium

wurde im Jahre 1421 durch Bischof Johannes von Breslau, Herzog von Oppeln, begründet. — Gegenwärtig wird das Hospital seit 34 Jahren durch den Stadtrath Adamczyk unter Aufsicht des Magistrats verwaltet.

Diese Anstalt ohne irgend welche Beihilfe gewährt 30 Personen (Männer und Frauen) aus dem Bürgerstande, welche durch Alter erwerbsunfähig geworden sind, freie Wohnung, Beheizung,

Beleuchtung, einen Theil der Kleider und täglich baar 50 Pf. zu ihrer Beköstigung, welche sie selbst besorgen müssen.

Nach dem Etat pro 1891/93 beträgt die Einnahme und Ausgabe pro anno 9800 Mk.

Die segensreiche Wirksamkeit dieser Anstalt muß um so mehr anerkannt werden, als dieselbe aus eigenen Mitteln sich erhält. Auch ist eine Erweiterung des Hospitals in Aussicht genommen.

18. Städtische Sparkasse.

Am Schlusse des Jahres 1891 waren auf 6210 im Umlauf befindliche Sparkassenbücher 2 978 062 Mk. Spareinlagen eingezahlt. Einschließlich der zugeschriebenen Zinsen im Betrage von 65 738 Mk. wurden im Jahre 1892 = 1 082 372 Mk. Spareinlagen ein- und zugezahlt, 58 607 Mk. weniger als im Vorjahre. Es wurden 1337 neue Sparkassenbücher ausgegeben, 53 Stück weniger als im Vorjahre. Im Berichtsjahre 1892 sind 1 142 075 Mk. Spareinlagen zurückgenommen = 66 093 Mk. weniger als 1891, 1258 Sparbücher gänzlich abgehoben, 44 weniger als im Vorjahre.

Im Jahre 1892 fanden 14 751 Abfertigungen statt, gegen 14 500 im Jahre 1891, nämlich 8593 Einzahlungen und 6158 Auszahlungen.

Am Schlusse des Jahres 1892 verblieben auf 6289 im Umlauf befindliche Sparbücher 2 918 359 Mk. Spareinlagen im Bestande, 59 703 Mk. Spareinlagen weniger und 79 Sparbücher mehr als ult. 1891.

Unter diesen 6289 Sparbüchern befanden sich 1705 Stück mit Einlagen bis zu 60 Mk., 1183 Stück mit Einlagen von 60 bis 150 Mk., 905 Stück mit Einlagen von 150 bis 300 Mk., 876 Stück mit Einlagen von 300 bis 600 Mk. und 1620 Stück mit Einlagen von über 600 Mk. Die durchschnittliche Einlage auf ein Sparbuch betrug ult. 1892 = 464 Mk.

An Zinsen wurden im Jahre 1892 = 123 119 Mk. vereinnahmt, 2161 Mk. weniger als 1891. Zur Verzinsung der Spareinlagen mit 3 % waren 3941 Mk. weniger als 1891 erforderlich, nämlich 82 507 Mk. Der Zinsenüberschuß im Jahre 1892 beträgt mithin 40 612 Mk., 1780 Mk. mehr als im Jahre 1891. Der durchschnittliche Zinsertrag vom Hundert beträgt im Berichtsjahre 1892 = 3,98 Mk. gegen 4,06 Mk. im Vorjahre.

Der Kapitalbestand betrug ult. December 1891 = 3 102 660 Mk. Im Jahre 1892 sind 596 764 Mk. neue Kapitalien ausgeliehen, dagegen 602 285 Mk. zurückgezahlt worden. Der ult. 1892 verbliebene Kapitalbestand von 3 097 139 Mk. hat sich mithin gegen das Vorjahr um 5521 Mk. vermindert. Von dem Kapitalbestande sind angelegt:

in Werthpapieren (nominell)	1 224 700 Mk.
in Hypotheken	1 365 424 „
Anleihe der Stadt Oppeln	314 525 „
Anleihe der evangelischen Kirchengemeinde Oppeln	58 880 „
in Lombard-Darlehen	133 610 „
Hierzu Kassenbestand	79 739 „
Ult. 1892 betrug das Gesamtvermögen (nominell)	3 176 878 Mk.
Gesamt-Coursverth	3 154 844 „
Das Guthaben der Sparkasseninteressenten betrug ult. 1892	2 918 359 „
Mithin betrug der Ueberschuß resp. Reservefonds	236 485 „
Ende 1891 betrug der Reservefonds	183 928 „
Somit ist im Jahre 1892 ein Reingewinn von	52 557 „
erzielt worden.	

19. Städtische Bauten.

Im Berichtsjahre wurden zunächst zwei im vorigen Jahre begonnene Ausführungen größeren Umfanges fertig gestellt. Es sind dies die Quaimauer an der Ober und die Regulirung und Befestigung der Straße vom Karlsplatz nach dem Wilhelmsplatz.

Die Quaimauer wurde zum Schutze des städtischen Entladeplatzes und Magazingebäudes gegen die Ober an Stelle eines verfallenen hölzernen Bohlwerkes errichtet. Ihre Länge beträgt vom Landpfeiler der Jahrhundertbrücke bis an die fiscalische Grenze am Mastentrahn 59,5 m und die durchschnittliche Höhe 2,5 m über N. W. Die Ausführung erfolgte in Betongründung zwischen Spundwänden bezw. in Mauerwerk aus Kalksteinen. Die Wasserseite ist für die Schiffskörper vortheilhaft geböschet und mit polygonalen Werkstücken verblendet, während die Krone, zugleich als Leinpfad dienend, mit Granitplatten abgedeckt ist. Die Uferböschung ist mit Kalksteinpflaster mit Cementmörtel gebichtet befestigt. Beim Ausheben der Baugrube wurden in einer Tiefe von 2,5 m unter dem Flußbett geschwärzte Eichenstämme mit deutlich erkennbaren Spuren menschlicher Bearbeitung derselben gefunden. Die Ausführung, auf 15 000 Mk. veranschlagt, hat 14 718 Mk. erfordert.

Die Straße vom Karlsplatz nach und über den Wilhelmsplatz bildet einen Theil jenes 1,7 km langen Straßenzuges von der Oppeln—Carlsruher—bis zur Oppeln—Groß-Strehliger-Chaussée, für dessen Ausbau Seitens der Provinz Bauhilfsgelder in Höhe von 17 000 Mk. bewilligt wurden.

Die früher bestandene den Verkehr ungemein hindernde starke Steigung ist durch Tieferlegung am Brechpunkte, für welche allein 2300 cbm Boden zu bewältigen waren, auf 1:80 bezw. 1:140 reducirt. Analog den leztjährigen Straßenbefestigungen ist auch hier ein Packlagenunterbau bis zur Gesamtconstructionsstärke von 65 cm zur Anwendung gelangt. Die Fahrbahn, gebildet durch 5,5 m breites Kronenpflaster aus hohlrunden Granitpflastersteinen mit Seitenbahnen von Basaltfindlingen, ist gegen die mit Kalk- und Feldsteinen befestigten Bürgersteige durch Granitbordsteine einheitlich mit den übrigen Strecken jenes Straßentractes begrenzt.

Gleichzeitig wurde der Anschluß der den Wilhelmsplatz westlich begrenzenden Straße hergestellt, so daß der Ausbau derselben nach Abtretung eines Theiles vom Klostergarten wesentlich erleichtert und in kurzer Zeit zu bewirken ist.

Bei Neupflasterung der Karlsstraße durch die Kreisverwaltung lag der Stadtgemeinde die Regulirung der beiderseitigen Bürgersteige ob. Nachdem so ein auf Jahrzehnte hinaus vorhaltender Zustand geschaffen werden sollte, durfte es nicht wohl angängig erscheinen, in Ansehung der eminenten Bedeutung dieser Straße für den Verkehr nach dem Centrum der Stadt die bisherigen Höhenverhältnisse unverändert beizubehalten.

Es hat demnach ein Ausgleich der Niveauverhältnisse, soweit dies ohne Schwierigkeiten für den Anbau thunlich war, bei anderweiter gleichmäßigerer Abmessung der Bürgersteigbreiten stattgefunden.

Die gleichzeitig eingelegte Canalisirung für die oberhalb zufließenden Meteorwässer gestattete überdies die Herstellung von Hausanschlüssen, welche Seitens der Hausbesitzer freudig begrüßt wurden.

Conform den Ausführungen während der lezten Jahre erfolgte die Begrenzung der Bürgersteige durch Granitbordschwellen.

Die Gesamtkosten betrugen 4062,28 Mk. bezw. 273 Mk. über den Kostenanschlag. Diese Ueberschreitung findet ihren Grund in der Herstellung eines Canales oberhalb der Straße behufs jederzeit möglichen Anschlusses des angrenzenden Stadttheiles an die Canalisirung des Wallgrabens.

Der nicht mehr besserungsfähige Theil der Lindenstraße wurde der geringeren Bedeutung entsprechend in einfacher Weise mit dem vorhandenen Materiale umgepflastert, ebenso der Theil der Krakauerstraße zunächst dem Bahnhofe vor dem Ober-Postdirectionsgebäude.

Die Flurstraße wurde im ersten Theile von der Gartenstraße ab bis zur Feldstraße chauffirt, wobei auf geregelte Herstellung des Rinnsteines Bedacht genommen wurde.

Gleichwie in früheren Jahren wurde berechtigten Klagen durch Verlegung übrig gewordener Granitrinnen an Stelle mangelhaft oder überhaupt nicht befestigter Kinnsteine in verschiedenen untergeordneten Stadttheilen Abhilfe geschafft.

Die Canalisation hat ebenfalls durch Anlegung neuer Gully's u. nothwendige und zweckmäßige Erweiterungen erfahren.

Von größeren Anlagen verdient noch Erwähnung die Canalisirung des Grabens an der Rosenbergerstraße, durch welche die bisher bei dem mangelhaften Grabengefälle stagnirenden Abwässer jener Gegend auf kürzerem Wege und bei stärkeren Gefälle außerhalb der Bebauung geleitet werden. Durch diese Ausführung wird zugleich einer Verunreinigung des Quellengebietes der städtischen Wasserkunst wirksam vorgebeugt.

Die Wasserleitung nach der Mühlgasse, des Oefteren nicht functionirend, ist durch Verlegung eines neuen gußeisernen Leitungsröhres wieder diensttuchtig hergestellt.

Bürgersteigbefeestigungen sind nach Inkrafttreten eines diesbezüglichen Ortsstatutes erfolgt in einem Theile der Malapanerstraße und im ersten Viertel der verlängerten Zimmerstraße, im letzteren Falle wurde jedoch von der Verlegung von Granitplatten zur Zeit noch Abstand genommen.

Behufs Anlegung einer gefahrlosen Eisbahn wurde die Schloßwiese durch eine Rohrleitung mit dem Mühlgraben in Verbindung gebracht und sind in einem die Leitung unterbrechenden Schachte Vorrichtungen zur Regulirung der Veriefelung angeordnet.

Zu erwähnen ist noch die Herstellung eines ersten öffentlichen Bedürfnishäuschens am Anfange der Jahrhundertbrücke, welches neben dem ausreichenden Pissoire drei Abortsitze enthält.

Dem fortwährend steigenden Bedürfnisse nach Schulräumen wurde durch Neueinrichtung je eines Unterrichtsraumes im Wilhelmsthaler Schulgebäude und im evangelischen Diaconatsgebäude nach entsprechendem Umbau begegnet.

Endlich ist im Hinblick auf bevorstehende größere Ausführungen über das Stadtgebiet ein Präcisions-Nivellement, bezogen auf N. N. und durch eiserne Bolzen fixirt, gelegt worden.

Die Instandhaltung der städtischen Gebäude, der Tief- und Straßenbauten ist gemäß dem Ordinarium erfolgt. Zwei der städtischen Rettungskähne wurden, weil defect, öffentlich versteigert, wogegen die Waschplätte am Oberthore durch eine neue zu ersetzen war.

20. Handel, Gewerbe und Verkehr.

Steuerpflichtige Gewerbetreibende waren vorhanden:

16 Kaufleute A. I., im Vorjahre 15.

142 " A. II., " " 148,

326 Kleinhändler B. I. und II., darunter 11 Kleinhändler mit geistigen Getränken, im Vorjahre 309; von der Steuer befreit waren 3,

109 Gast-, Speise- und Schankwirthschaften C., im Vorjahre 106,

120 Handwerker H., im Vorjahre 129,

26 Fracht- und Lohnfuhrwerke, im Vorjahre 25,

8 Besitzer von 8 Segelschiffen mit 17 164 Centner Tragfähigkeit.

21. Industrie.

Die Oppelner Cementfabriken waren im Berichtsjahre nicht nur vollständig beschäftigt, sondern konnten theilweise kaum der Nachfrage genügen. Die Mehrproduction gegen die Vorjahre betrug 20—30 Procent. Trotz dieses günstigen Abganges war der Geschäftsgewinn ein geringer; nur besonders günstig producirende Fabriken konnten einen Nutzen erzielen, da ein im Herbst 1892 begonnener Concurrrenzkampf die Preise bis auf das Aeußerste herabgedrückt hatte. Eine Besserung in dieser Beziehung trat erst in der zweiten Hälfte des verflossenen Jahres ein, als es nicht mehr zweifelhaft sein konnte, daß beim Andauern des damaligen Abganges in kurzer Zeit ein großer Cementmangel eintreten würde.

Ein Export fand statt nach Oesterreich-Ungarn, Rumänien, Bulgarien und Rußland, nach letzterem Lande jedoch nur bis zum Beginn des Zollkrieges. Seit diesem Zeitpunkte sind die Beziehungen nach Rußland so gut wie abgebrochen, was für die Oppelner Cementfabriken einen großen Ausfall bedeutet.

In der Cigarrenfabrikation war die Geschäftslage des Jahres 1893 etwas besser als im Vorjahre, da der ermäßigte Preis der Lebensmittel und beständige Arbeitsgelegenheit den breiteren Schichten neben der Befriedigung der täglichen Bedürfnisse auch die Beschaffung der kleinen Luxusgenußmittel ermöglichte. Der Preis der Rohstoffe war normal, die Erndte einer der wichtigsten Gattungen, des Tabak Felix-Brasil war im gleichen Umfange und gleicher Qualität noch nicht da gewesen, so daß dieselbe von den Fabrikanten rasch abgenommen wurde. Die Zahl der Arbeiter und die Höhe des Arbeitslohnes war die gleiche wie in den Vorjahren. In Folge der drohenden Tabakfabrikatsteuer war der Absatz im letzten Quartale des Jahres lebhafter als er sonst zu sein pflegte. Die Arbeiter waren während des ganzen Jahres voll beschäftigt und es kamen weder Ausstände noch höhere Lohnforderungen vor.

22. Innungswesen.

Von den hierorts bestehenden 17 Zünngen gehören 9 verschiedenen Verbänden und 7 einem gemeinsamen Zünngauschuß an. Die Rechte aus § 100^e. der Gewerbeordnung betreffend das Lehrlings-Privilegium sind bisher 7 Zünngen verliehen worden und bei 8 Zünngen sind in den genehmigten Statuten Gesellen-Ausschüsse vorgesehen. Sterbekassen sind bei der Fleischer-, Schuhmacher-, Schlosser-, Schneider-, Brauer-, Tischler- und Böttcher-Zünng vorhanden. Die Anzahl der Mitglieder und der Lehrlinge bei den einzelnen Zünngen geht aus dem nachstehenden Verzeichniß hervor:

Nr.	Bezeichnung der Innung	B a s i s		Nr.	Bezeichnung der Innung	B a s i s	
		der Mit- glieder	der Be- fänge			der Mit- glieder	der Be- fänge
1	Barbier- und Friseur-Innung . .	22	18		Uebertrag	192	240
2	Bäcker-Innung	43	57				
3	Brauer-Innung	22	15	10	Schmiede- und Stellschmiede-Innung .	22	10
4	Böttcher-Innung	14	8	11	Schneider-Innung	39	11
5	Fleischer-Innung	26	25	12	Schuhmacher-Innung	109	68
6	Färber-Innung	4	4	13	Tischler-Innung	30	40
7	Maurer- und Zimmer-Innung . .	5	40	14	Töpfer-Innung	8	11
8	Sattler-, Riemer-, Tapezierer- und Seiler-Innung	20	21	15	Weber-Innung	8	—
9	Vereinigte Schlosser-, Klempner-, Gelb- gießer-, Büchsenmacher-, Uhrmacher-, Zeugschmiede- u. Nagelschmiede-Inn- Latus	36	52	16	Maler-Innung	11	10
				17	Seifensieder-Innung	3	—
					Summa	422	390



23. Eisenbahnverkehr.

Der Personen-, Vieh- und Güterverkehr auf Station Oppeln der Oberschlesischen Eisenbahn und der Rechte-Ober-Mer-Eisenbahn im Jahre 1893 war folgender:

Abgegangen: 299 680 Personen,
171 143 Tonnen Güter,
987 Stück großes Vieh,
860 Stück kleines Vieh.
Angekommen: 194 367 Tonnen Güter,
257 Stück großes Vieh,
4296 Stück kleines Vieh.

Einer Petition an die königliche Eisenbahn-Direction zu Breslau betreffend die Umwandlung eines Güterzuges auf der Strecke Oppeln—Boskowska in einen gemischten Zug zwecks Herstellung einer besseren Verbindung mit Kreuzburg, Rosenberg etc. hat sich die Stadt Oppeln angeschlossen.

24. Schifffahrts-Verkehr.

Laut Auskunft der königlichen Wasserbau-Inspection war im Jahre 1892 der Wasserverkehr auf der Oder und im Hafen folgender:

Die hiesige Schiffschleuse passirten : (Also Verkehr im Hafen.)							Die Oderbrücke passirten : (Also Stromverkehr.)							
1892	S c h i f f e				F l ö ß e	L a d u n g		Uebervintert bei Hochwasser und Eisgang		Stromauf		Stromab		
	Stromauf		Stromab			Stromauf Centner	Stromab Centner							
	beladen	leer	beladen	leer				Stromauf Centner	Stromab Centner	Schiffe	Flößholz	beladen	leer	beladen
Januar	3 Sand- fähne	27	48	—	verköst sind : 2046,10 □ Meter Rundholz	2950	135620	am Schlusse des Jahres 23 Stück	—	—	—	—	—	
Februar			20 Rähme und Prähme							—	—	12	47	—
März			—							—	—	3	84	54
April	14 2 Dam- pfer	87	72	14	12102,95 □ Meter Rundholz	18000	128040 7000	—	—	4	125	88	—	
Mai			10 Dam- pfer, 43 Sand- fähne							96 Rähme	4	135	139	—
Juni			—							—	4	84	84	—
Juli	11 140 Präh- me.	133 davon 70 Dampfer- schleu- sen, 87 Prähme.	55	167 Sand- fähne, 70 Prähme.	—	8440 15603	97780	—	—	7	72	79	—	
August			76 Prähme							70 Prähme.	—	50	38	—
September			—							—	4	77	66	—
October	167	55	127	65	—	9700	72717	—	—	4	72	46	—	
November			—							—	—	54	41	—
December			—							—	—	—	—	—
									zus.	30	765	682	—	
Bemerkung. Die Ladungen werden hier nicht festgestellt.														

Bemerkung. Die Ladungen werden hier nicht festgestellt.

25. Unglücksfälle.

Am 24. Mai 1893 Nachmittag 2 Uhr sind die beiden, bei dem Bäckermeister Kurz in der Lehre stehenden Lehrlinge Albert Otte und Gustav Kowalski in der Oder in der Nähe der Oberschlesischen Zementfabrik beim Baden ertrunken.

26. Ueberschwemmungsfonds.

Der Ueberschwemmungsfonds betrug am 1. April 1893 . . . 1384,00 Mk.
Hierzu treten die pro 1893 aufgelaufenen Zinsen mit . . . 41,49 Mk.
Der gegenwärtige Bestand beträgt mithin . . . 1425,49 Mk.
Ausgaben waren im Berichtsjahre aus diesem Fonds nicht zu leisten.

27. Post- und Telegraphenverkehr.

Beim Kaiserlichen Postamt hieselbst sind im Jahre 1893

angekommen:

1 441 336 Stück Briefe, Postkarten, Drucksachen Waarenproben,
124 976 „ Pakete ohne Werthangabe,
14 671 „ Briefe mit Werthangabe,
6 836 „ Pakete mit Werthangabe,
11 414 „ Postnachnahmesendungen,
6 235 „ Postauftragsbriefe,
71 003 „ Postanweisungen im Betrage von 3 921 100 Mk.,
638 976 „ Zeitungsnummern;

abgegangen:

1 496 196 Stück Briefe, Postkarten, Drucksachen, Waarenproben,
111 042 „ Pakete ohne Werthangabe,
8 930 „ Briefe mit Werthangabe,
4 346 „ Pakete mit Werthangabe,
6 942 „ Postnachnahmesendungen,
2 337 „ Postauftragsbriefe,
89 314 „ Postanweisungen im Betrage von 5 675 491 Mk.,
338 792 „ Zeitungsnummern.

Telegramme wurden angenommen 18 366 Stück, eingegangen sind 19 124 Stück.

Die Porto- und Telegrammgebühren-Einnahme betrug 192 423 Mk.

Im Januar cr. wurde die hiesige Stadtfernsprechanlage, welche Anschluß hat einerseits nach der Provinzialhauptstadt Breslau, andererseits nach dem ober-schlesischen Industriebezirke, dem Verkehr übergeben. Angegeschlossen sind zur Zeit 30 Behörden bezw. Geschäftsfirmen.

Durch die im Mai d. J. Seitens der Postverwaltung vorgenommene Auswechslung der hölzernen Telegraphenstangen in eiserne, hat die Stadt eine angenehme Verschönerung erfahren.

28. Alters-, Invaliden- und Unfallversicherung.

Auf Grund des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung, sind aus der Stadt Oppeln im Jahre 1893 Anträge gestellt worden:

I. Auf Bewilligung der Invalidenrente 25

Hievon sind:

a. anerkannt	13
b. rechtskräftig abgewiesen	5
c. durch Tod (vor der Entscheidung über den Antrag) erledigt	2
d. noch nicht erledigt (schweben bei der Versicherungsanstalt in Breslau)	4
e. verzogen (vor der Entscheidung über den Antrag)	1
wie oben	25

II. Auf Bewilligung der Altersrente 10

Hievon sind anerkannt 6

und zwar:

in der Lohnklasse I. mit je 106,80 M.	1
" " II. " 135,00 "	1
" " IV. " 191,40 "	4

rechtskräftig abgewiesen —

noch nicht erledigt (schweben bei der Versicherungsanstalt in Breslau) 4

wie oben 10

Quittungskarten wurden im Jahre 1893

a. umgetauscht	4930
b. neu ausgegeben	860

Auf Grund des Unfallversicherungsgesetzes sind bei der Polizeiverwaltung hieselbst 152 Unfälle zur Anzeige gebracht worden.

29. Krankenkassen.

Bei den hierorts bestehenden, der Aufsicht des Magistrats unterstellten Krankenkassen ist nur der Abgang der W. Krug'schen Krankenkasse, welche nach Einstellung des Betriebes der Cigarrenfabrik durch Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 4. August 1893 aufgelöst worden ist, zu erwähnen.

Eine Zusammenstellung der Krankenkassen folgt am Schlusse des Berichts.

30. Stadtziegelei.

Die Ziegelei ist 2 1/2 Kilometer von der Stadt entfernt und liegt an der Oppeln-Breslauer Chaussee, dieselbe besteht seit ca. 50 Jahren. Bis zum Jahre 1890 wurden nur Handstrichziegel gefertigt, der Lehm wurde durch Thonschneider mit Pferdeantrieb zum Verarbeiten vorbereitet, es waren 2 solcher Thonschneider vorhanden, zum Trocknen der gefertigten Ziegel wurden 3 größere

und 2 kleinere Trockenschuppen und 2 Trockenbanquets benutzt, welche zusammen ca. 110 Tausend Ziegeln aufnehmen, gebrannt wurde in 2 Deutschen Ofen, welche ca. 160 Tausend Ziegeln fassen. — Fabricirt wurden jährlich 700—800 Tausend diverse Ziegeln.

Dem Ziegelmeister ist eine Wohnung zur Verfügung gestellt.

Während des Jahres 1890 wurde ein Brennofen und ein großer Trockenschuppen abgebrochen und auf diesen Platz ein Parallel-Ringofen (System Dannenberg) mit 16 Kammern à 7000 1/2 Mauerziegel fassend, über dem Ofen wurde ein Trockenraum mit Ventilations-Haube (auch System Dannenberg), welcher ca. 120 Tausend Ziegeln aufnimmt und aufstoßend an den Ringofen wurde das Kessel-, Maschinen- und Pressen-Haus mit darüber befindlicher Wohnung für den Maschinisten gebaut.

In dem Kessel- bzw. Maschinen-Haus wurde eine Dampfmaschine von R. Kaupach in Görlitz mit einem ausziehbaren Röhrenkessel von Wolff in Magdeburg-Buckau aufgestellt.

Die Maschine treibt:

- 1) Eine Presse mit einfach. Walzwerk (für Mauerziegel, dieselbe liefert täglich 15—18 000 Ziegeln).
- 2) Eine Presse mit dopp. Walzwerk (für Formziegel u. c., dieselbe liefert täglich 10—12 000 Ziegeln).
- 3) Einen Elevator, welcher die gefertigten Ziegeln nach dem Trockenraum über dem Ringofen befördert.
- 4) Einen Ketten-Aufzug auf schiefer Ebene, welcher das Rohmaterial in Lowrys über die Pressen-Walzen befördert.
- 5) Eine Wasserpumpe, welche das Wasser für den Kessel und den sonstigen Betrieb aus einem Brunnen fördert, auch ein Reservoir füllt, von welchem aus Röhren in den Trockenraum und auf den Ringofen führen.

Auch wurden drei Anihilatoren (kleine Handfeuerprügen) angeschafft, um etwa entstehendem Feuer sofort entgegenzutreten zu können.

Das Rohmaterial wird aus dem ca. 200 m entfernten Schacht durch 8 Lowrys à 3/4 chm Inhalt auf einem Schmalspur-Gleise herangefördert.

Die gefertigten frischen Ziegeln werden durch 6 Stage-Ziegelwagen, auch auf Geleis laufend, vom Abschneditisch bzw. Elevator in die Trockengerüste gefördert; trockene Ziegeln werden durch 5 Plateau-Wagen, ebenfalls auf Geleis laufend, in den Ofen bzw. auf die Banquets geschafft und die trockenen Ziegeln aus dem Trockenraum über dem Ringofen werden mittelst eines selbstthätigen Fahrstuhles nach unten befördert.

Aufstoßend an das Waagehaus ist ein Comptoir und eine Arbeiterstube erbaut worden.

Der Ringofen wurde noch in demselben Jahre in Betrieb gesetzt, der Maschinenbetrieb begann jedoch erst im Mai 1891.

Da bei der Massenfabrikation die Trockenräume nicht ausreichten und wochenlang mit der Fabrikation pausirt werden mußte, wurde noch im Herbst desselben Jahres ein Trockenschuppen für ca. 80 Tausend Ziegeln erbaut und sofort in Gebrauch genommen.

Um in dem Trockenraum über dem Ringofen eine größere Luftcirculation, namentlich bei feuchtem Wetter, hervorzurufen, wurde im Jahre 1892 in der Mitte der Haube ein Ventilator (Exhaustor) angebracht, welcher auch durch die Maschine mittels Drahtseiles getrieben wird.

Bei vollem Betrieb wurden nun aber täglich mehr Ziegeln gefertigt und getrocknet, als in beiden Ofen gebrannt werden konnten, es wurde daher ein Schuppen für ca. 300 Tausend Ziegeln erbaut und zwar aus größtentheils altem Holze, welches von dem abgebrochenen Schuppen stammte und in diesem werden die übrigen trockenen Ziegeln aufgestapelt und nach Schluß der Fabrikation gebrannt.

Im Jahre 1893 wurde der Deutsche Ofen einer größeren Reparatur unterworfen und zwar sind gemauerte Feuerhöfen errichtet worden, welche früher durch das eingesetzte Rohmaterial gebildet und durch das Feuer größtentheils zerstört wurden.

Ein Theil des einen kleinen Trockenschuppens, welcher zum Gebrauch untauglich geworden, wurde abgebrochen und dafür ein neuer Schuppen für ca. 40 Tausend Ziegeln errichtet; somit ist ein Trockenraum für ca. 330 Tausend geschaffen, und können ca. 500 Tausend trockene Ziegeln aufgestellt werden.

Im Januar 1894 wurde die Ziegelei an die Stadtfernsprecheinrichtung angeschlossen und ist der Verkehr mit der Stadt hierdurch erheblich erleichtert.

Größere Lieferungen:

Für die Kanalisirung der Ober wurden geliefert:

1891/92	1 000 000	Klinker.	
1891/92	200 000	Ziegeln an die Oppelner Cementfabriken	
1892/93	1 500 000	Klinker (Ober-Kanalisirung).	
1892/93	ca. 550 000	Ziegeln (Schulhausbau)	
1893/94 bis 1/1.	700 000	Klinker (Ober-Kanalisirung).	
noch zu liefern:	"	550 000	"
"	"	1894/95	1 250 000
1. April 1891 Ziegelbestand			108 453
pro 1891 wurden fabricirt			1 343 256
		zusammen	1 451 709
pro 1891 verkauft			1 402 166
1. April 1892 Bestand			49 543
pro 1892 wurden fabricirt			2 352 530
		zusammen	2 402 073
pro 1892 verkauft			1 765 944
1. April 1893 Bestand			636 119
bis 5. Januar 1894 fabricirt			2 270 800
		zusammen	2 906 919
bis 5. Januar verkauft			2 561 060
6. Januar 1894 Bestand			345 859

31. Städtischer Friedhof.

Der städtische Friedhof ist im Jahre 1813 angelegt, er liegt auf der Obervorstadt an der Breslauer Chaussee und ist einen Kilometer lang und ca. 90 Meter breit.

Der Friedhof ist, solange er besteht, dreimal vergrößert, und zwar im Jahre 1860, 1872, und zuletzt 1888.

Da der Begräbnisplatz bei größerem Hochwasser überschwemmt wird, so ist ein kleinerer Reserve-Friedhof im Jahre 1830 vor dem Beuthener Thore angelegt worden, und es werden dort während des Hochwassers die Leichen gebettet.

Der städtische Friedhof steht unter der Verwaltung des Magistrats, als dessen Organ eine Friedhofs-Deputation, bestehend aus einem Stadtrath und mehreren Stadtverordneten, fungirt, welcher wiederum ein Friedhofs-Aufseher, der gelernter Gärtner sein muß, als städtischer Beamter untergeordnet ist.

Auf dem städtischen Friedhofe befinden sich zwei Gebäude:

1. Die alte Leichenhalle auf dem alten Theile des Friedhofes, welche früher zur Aufnahme der Leichen bestimmt war und jetzt als Werkzeugkammer für die Todtengräber dient.

2. Das neue Friedhofsgebäude, welches im Jahre 1889 erbaut wurde, dasselbe besteht:

- a) aus der Wohnung des Friedhofsbeamten;
- b) Amtsbureau, Sezier- und Scheintodtenstube;
- c) acht Leichenhallen zur Aufnahme einzelner Särge und
- d) aus dem Wirthschaftsgebäude.

Das dem Oberbürgermeister Gorezki in Obeliskenform errichtete Monument mit der Inschrift:

Unserm Oberbürgermeister

für treue Dienste.

Die Stadt Oppeln.

1873.

ist frei gelegt und die verblaßte Inschrift neu vergoldet worden.

Seit dem Jahre 1890 sind 2067 Beerdigungen auf dem hiesigen Friedhofe vorgekommen, und zwar:

1890.	212	Erwachsene,	262	Kinder	=	474
1891.	223	"	264	"	=	487
1892.	217	"	337	"	=	554
1893.	270	"	282	"	=	552

Summa 2067.

Es sind im Jahre 1893 neunzehn Erbplätze verkauft worden, und zwar:

- 1) zehn Felder an der Mauer à 120 Mark 1200 Mark
- 2) fünf Doppelplätze am Wege à 90 Mark 450 Mark
- 3) vier einfache Plätze für 1 Person à 45 Mark . . . 180 Mark

Summa 1830 Mark.

Auf dem städtischen Friedhofe sind im Jahre 1893 folgende größere Arbeiten ausgeführt worden:

- 1) die Anlegung eines Querweges auf dem neuen Theile;
- 2) das Anlegen einer Baumschule für den Verschönerungs-Verein;
- 3) die Renovirung der Wohnung des Friedhofs-Aufsehers, bestehend aus zwei Stuben und Küche.

32. Schlachthaus.

Das hiesige öffentliche Schlachthaus wurde im Jahre 1885 in Betrieb gesetzt. Seit dieser Zeit ist der Fleischconsum in der Stadt Oppeln stetig in die Höhe gegangen. Betrachtet und vergleicht man die Resultate der Fleischschau der letzten beiden Jahre z. B. mit einander, so kommen wir zu folgendem Ergebniß. Es wurden 1893 geschlachtet:

- a. Rinder 1836 Stück = 78 mehr als im Vorjahre,
- b. Schweine 8074 " = 984 " " "
- c. Kälber 3734 " = 124 weniger " "
- d. Schafe 1851 " = 361 mehr " "

Hierzu kommen noch folgende von auswärts eingeführten Thiere, von denen man annehmen muß, daß ihr Fleisch durchweg in Oppeln verblieben ist, nämlich:

- a. 1550¹/₄ Rinder,
- b. 4776 Schweine,
- c. 4109¹/₂ Kälber,
- d. 441³/₄ Schafe und Ziegen.

Dagegen muß allerdings ein nicht unbeträchtlicher Theil von Schweinefleisch, welches von Thieren stammt, die aus Oesterreich-Ungarn lebend in das hiesige Schlachthaus eingeführt und hier abgeschlachtet wurden, in Abzug gebracht werden. Die einführenden Händler verschicken diese Schweine zum Theil in die benachbarten kleineren Städte und Flecken wie Krappitz, Gr. Strehlig, Gogolin etc. Die Anzahl derselben betrug im verflossenen Jahre 4645 Stück.

Während zu Anfang des Betriebes die Qualität des Fleisches oft zu wünschen übrig ließ, ist dieselbe in den letzten Jahren besser geworden. Trotzdem aber konnten namhafte Beanstandungen sowohl ganzer Thiere, als auch besonders einzelner Organe wegen Krankheiten nicht vermieden werden. So wurden z. B. von den hier geschlachteten 15 559 Thieren 5 ganze Rinder, 39 Schweine, 3 Kälber und 1 Schaf zur menschlichen Nahrung ungeeignet befunden und beanstandet. 4 Rinder, 4 Schweine, 3 Kälber und 1 Schaf wurden gänzlich durch Verbrennen unschädlich beseitigt, die Rinder und Schweine wegen allgemeiner Tuberculose, die beiden anderen Thierarten wegen Anreife bezw. ekel-erregendem Aussehen. 1 Rind und 35 Schweine konnten wegen Finnen nur im gekochten Zustande zum menschlichen Genuß zugelassen werden. Außer diesen ganzen Thieren wurden beanstandet: bei Rindern 356, bei Schweinen 72, bei Kälbern 8, bei Schafen 32, in Summa 568 einzelne Theile und Eingeweide. Darunter allein 187 Lungen und 311 Lebern. Diese Theile wurden sämmtlich durch Verbrennen unter dem Dampfkessel vernichtet.

Der Thierarzt ist mit dem Titel eines Schlachthaus-Directors als städtischer Beamter definitiv angestellt worden; außer ihm wohnen im Schlachthofe noch der Schlachthofmeister, ein Maschinist und ein Arbeiter.

Während der Zeit des Bestehens des Schlachthauses ist stets über eine mangelhafte Beleuchtung Klage geführt worden. Dieselbe wurde bislang durch Petroleumlampen bewerkstelligt. Diesem Uebelstande ist seit Anfang dieses Jahres durch die Anlage einer elektrischen Beleuchtung abgeholfen worden.

Auch andere kleine Baulichkeiten, als die eines Dienstzimmers für den Director und einer Waschküche mußten ausgeführt werden.

33. Aichamt.

Im Berichtsjahre wurden die Räume einer durchgreifenden Renovation unterzogen, die Fenster in Ansehung der werthvollen Normale und Werkzeuge mit eisernen Gittern versehen und verschiedene kleinere Neuanschaffungen bewirkt.

Zur Aichung bezw. Prüfung gelangten: 6 Längenmaße, 162 Fässer, 33 Fischverfandgefäße, 87 Flüssigkeitsmaße, 19 Balkenwaagen, 6 Tafelwaagen, 56 Brückenwaagen, 289 Handelsgewichte aus Eisen und 277 Handelsgewichte aus anderem Metall.

Eine Revision Seitens des königlichen Aichungs-Inspectors fand am 23. November statt.

Durch Erlass des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe vom 15. Januar wurde der Aichstelle die Befugniß zur Beglaubigung von Fischverfandgefäßen erteilt.

34. Droschkenwesen.

Im Jahre 1893 fanden 12 Droschkenrevisionen statt, und zwar an dem jedesmaligen Sonnabend nach dem Monatsersten.

Die Wagen, Geschirre und Anzug der Kutscher wurden durch den Polizei-Commissarius auf vorschriftsmäßige Beschaffenheit und Brauchbarkeit revidirt.

Das Pferdmaterial wurde auf seinen Gesundheitszustand in 11 Fällen durch den königl. Kreisthierarzt Sporleder und in einem Falle durch den königl. Departementsthierarzt Schilling untersucht.

35. Droschken und Dienstmänner.

Zur Beförderung und Bedienung des Publikums sind hieselbst 25 Droschken und 4 Dienstmänner concessionirt.

36. Ortsstatute.

Das Ortsstatut betreffend die Trottoirlegung vom 9. Februar 1893 ist vom Bezirks-Ausschuß unter dem 21. Februar 1893 bestätigt worden und hat die gemäß § 16 Abs. 5 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 erforderliche Zustimmung der Herren Minister des Innern und der Finanzen durch deren gemeinsamen Erlass vom 10. Juni erhalten.

Die Publikation erfolgte durch Nr. 27 des Stadtblatts.

37. Eisbahn.

Die auf der Schloßwiese hergestellte Eisbahn ist für die Winteraison 93/94 an den Stadt-Kapellmeister Preschkowitz hieselbst verpachtet und wegen Benutzung dieser Eisbahn mit dem Pächter nachstehender Tarif vereinbart worden:

I. auf dem vorderen Theile:		II. auf dem hinteren Theile:	
a. für einmalige Benutzung:		a. für einmalige Benutzung:	
von Erwachsenen	0,15 Mk.	von Erwachsenen	0,10 Mk.
„ Kindern	0,10 „	„ Kindern	0,05 „
b. für Saison-Abonnement:		b. für Saison-Abonnement:	
von Erwachsenen	2,00 „	von Erwachsenen	1,00 „
„ Kindern	1,50 „	„ Kindern	0,75 „

In außerordentlichen Fällen, wenn Pächter auf der Eisbahn für eigene Rechnung Musik machen läßt, Corsofahrten oder eine Illumination der Bahn veranstaltet, was jedoch nur außerhalb der Stunden von eins bis fünf Uhr Nachmittags stattfinden darf, ist die Erhebung eines beliebigen Entrees gestattet.

Pächter ist verpflichtet, den Schülern und Schülerinnen sämmtlicher Schulen hieselbst jeden Mittwoch und Sonnabend von eins bis fünf Uhr Nachmittags die Benutzung der Bahn auf dem vorderen Theile gegen eine Entschädigung von 5 Pf. pro Person, auf dem zweiten Theile unentgeltlich zu gestatten.

Oppeln, den 29. Dezember 1893.

38. Warmbadeanstalt.

Die am 4. November 1892 eröffnete Warmbadeanstalt hat die Erwartungen, welche man an den Besuch dieser Anstalt knüpfte, übertroffen. Es wurden in dem Zeitraum vom 4. November 1892 bis ult. December 1893, also während 14 Monaten, verabsolgt: 1797 Dampf-, 5284 Bannen-,

263 Medizinal-, 975 Bollbouche- und 1881 Brausebäder, zusammen 10 200 Bäder. Es ist erfreulich, constatiren zu können, daß Personen aus allen Bevölkerungsschichten sich die Wohlthaten des Badens zutheil werden ließen und daß das Interesse am Baden allgemein stetig zugenommen hat. Auch die Mitglieder der Krankenkassen benutzten die Bäder fleißig; an dieselben wurden in der genannten Zeit 241 Bäder, darunter 105 Dampfbäder, verabfolgt. Die Umgebung der Anstalt hat der hiesige Verschönerungs-Verein durch Baum- und Strauchpflanzungen verschönert. Die Badeanstalt steht in allen Beziehungen fertig da, es fehlt nur noch die Umzäunung, welche in nächster Zeit hergestellt werden soll.

39. Verschönerungs-Verein.

Der Verschönerungs-Verein hat die Anlagen auf dem Schloßberge nahezu vollendet und erhebliche Verbesserungen der etwas verwilderten Anlagen im Wäldchen vorgenommen. Außerdem hat derselbe die seiner Fürsorge unterstellten Schmuckplätze in der Stadt unterhalten und die Anlagen bei der Warmbadeanstalt hergestellt. Mit Genugthuung haben wir constatiren können, daß namentlich die herrlichen Anlagen auf dem Schloßberge seitens aller Stände unserer Bevölkerung fleißig benutzt worden sind und daß Dank dem Schutze des Publikums Beschädigungen der Anpflanzungen nicht in dem Maße vorgekommen sind, wie befürchtet worden war. Dem allseitigen Interesse, das den städtischen Anlagen entgegengebracht ist, entsprach leider nicht das Ergebnis der Sammlungen; vielmehr war dies ein so wenig befriedigendes, daß der Verein in Zukunft vermuthlich nur auf die Zuwendungen von Seiten der Stadt angewiesen sein wird.

Bei dieser Gelegenheit können wir es uns nicht versagen, dem Herrn Regierungs- und Baurath Möbius, dem genialen Schöpfer des Schloßparkes, der zugleich unermüßlich an der Erhaltung und weiteren Ausgestaltung auch der älteren Anlagen arbeitet, den Dank unserer gesamten Bürgerschaft auszusprechen.

40. Garnison.

Nachdem die Zusammenziehung des 4. Oberschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 63 nach Oppeln nunmehr bestimmt in Aussicht genommen ist, wird der Stab und das 4. Bataillon bereits im Anschluß an die diesjährigen Herbstmanöver hierher verlegt werden und Quartiere auf der Obervorstadt beziehen.

Project und Kostenanschlag für die Kasernen sind fertiggestellt und wird der mit dem Militär-fiskus vereinbarte Vertrag in Kürze der Stadtverordneten-Versammlung zur Genehmigung zugehen.

41. Oderumschlaghafen.

Nachdem drei gleich günstig gelegene Plätze für den Umschlaghafen ermittelt sind, wird demnächst mit den Arbeiten für das Vorproject begonnen werden. Die Anlage wird alsdann dort zur Ausführung gelangen, wo sich die Gesamtkosten für die Stadtgemeinde als Unternehmerin am niedrigsten stellen.

42. Die Wasserversorgung.

Durch Bohrversuche im Berichtsjahre ist thatsächlich festgestellt, daß die auf dem Gelände zwischen der Goslawitzer und Malapaner Chaussee unter dem Kalkfelsen in einer Tiefe von etwa 75 m ermittelte wasserführende Schicht ausreichend Wasser für die dauernde Versorgung der Stadt enthält. Da auch die Qualität des Wassers durchaus einwandfrei ist, so wird voraussichtlich mit dem Bau der Wasserleitung alsbald begonnen werden.

Die Angelegenheit ist bis jetzt verzögert, weil immer noch nicht eine Einigung darüber herbeigeführt ist, ob im Anschluß an die Wasserleitung eine Schwemmanalisation angelegt oder für die Fäkalienabfuhr ein anderes wohlfeileres System gewählt werden soll.

43. Aeußere Vertretungen.

Im Kreistage ist die Stadt Oppeln vertreten durch den Ersten Bürgermeister Pagels, den Stadtrath Commerzienrath Giesel, den Stadtrath Friedländer, den Stadtverordneten-Vorsteher Rechtsanwalt Vogt, den Brauereibesitzer Julius Bringsheim und den Brauereibesitzer Max Friedländer.

Dem Kreis-Ausschusse gehören von Seiten der Stadt an: der Magistrats-Dirigent und der Landgerichtsdirector Wolff.

Den Kreis Oppeln vertreten zur Zeit im Provinzial-Landtage: der königliche Landrath, Geheime Regierungsrath Gerlach, der Landesälteste von Donat-Schmiellowitz und der Erste Bürgermeister Pagels. Die ersteren Beiden gehören mit dem Bürgermeister und Regierungsrathe a. D. Trentin auch dem Provinzial-Ausschusse als Mitglieder an.

Als Abgeordnete des Kreises Oppeln für den Landtag der Preussischen Monarchie sind der Major a. D. Szmulca (Friedewalde bei Grottkau) und der Rechtsanwalt Rabbyl in Reiffe gewählt worden.

Reichstagsabgeordneter ist der Pfarrer Wollny in Zelasno, Kreis Oppeln. Derselbe gehört, gleich den beiden Mitgliedern des Abgeordnetenhauses, der Centrumpartei an.

Druckfehler-Berichtigung:

Seite 1 des Verwaltungsberichtes ad 1, Zeile 9 von oben muß es heißen: Gemengelage, nicht Gemeindelage.



Betriebs-Ergebnisse der hiesigen Orts-, Fabrik- und Innungs-Krankenkassen pro 1892.

Lau- fende Nr.	Bezeichnung der Kassen.	Zahl der Mitglieder am Schlusse des Jahres 1892		Zahl der Erkrankungs- fälle im Laufe des Jahres		Zahl der Krankheits- tage im Laufe des Jahres		Zahl der Sterbefälle im Laufe des Jahres		Procent- Verhältniß		Einnahmen.			Summa der Ein- nahmen.	Ausgaben.																		Summa der Ausgaben.	Gaärer Kassen- bestand am 31. Decbr. 1892	Zinsbar belegte Kapitalien
		a. der männ- lichen	b. der weib- lichen	a. der männ- lichen Mit- glieder	b. der weib- lichen Mit- glieder	a. der männ- lichen Mit- glieder	b. der weib- lichen Mit- glieder	a. der männ- lichen Mit- glieder	b. der weib- lichen Mit- glieder	a. der Beiz- träge zum Lohne %	b. des Kran- ken- gelbes zum Lohne %	Baarer Kassen- be- stand am 1. Ja- nuar 1892	Bei- träge und Ein- tritte- gelber	Sonstige Ein- nahmen an Zinsen, Erfah- rungen u. i. w.		Für ärzt- liche Be- hand- lung	Für Arznei und sonstige Heil- mittel	Krankengelder		Unter- stüt- zungen an Wöch- ne- rinnen	Ster- be- gelber	Kur- und Ver- pfleg- ungs- kosten an Kran- kenan- stalten	Erfah- rungen an Dritte für ge- währte Kranken- unter- stützung (§ 57 Abf. 2 des Ges. vom 28. Mai 1885)	Zurück- ge- zahlte Vor- schüsse	Zurück- ge- zahlte Bei- träge und Ein- tritte- gelber	Für Kapi- tal- An- lagen	Zurück- ge- zahlte Dar- lehne	Verwaltungs- Ausgaben.		Son- stige Aus- gaben						
																		a. an Mit- glieder	b. an Ange- hörige der Mit- glieder nach § 7 Abf. 2 des Gesetzes									a. per- sön- liche	b. säch- liche							

1	A. Orts-Krankenkassen. Allgemeine Ortskrankenkasse . . .	637	157	254	52	3018	524	4	2	2 %	50 %	465 51	6520 14	2475 15	9460 80	992 65	1670 02	1966 20	107 37	77 40	228 —	1368 30	— —	— —	19 89	1140 21	— —	1325 25	110 60	36 —	9373 78	87 02	14329 12	
Krankenkasse:																																		
2	der Fleischer: pp. Gesellen	346	2	91	—	1347	—	1	—	1,5 %	50 %	— —	3232 42	142 67	3375 09	260 55	431 61	524 05	50 47	— —	30 —	1003 90	— —	— —	— —	488 43	— —	574 58	11 50	— —	3375 09	— —	5149 24	
3	der Böttcher: pp. Gesellen	240	—	115	—	1349	—	1	—	3 %	50 %	785 99	3632 79	121 27	4540 05	363 —	634 21	920 03	41 99	— —	30 —	539 45	— —	— —	— —	1521 27	— —	257 55	47 55	30 —	4385 05	155 —	5215 33	
4	der Schuhmachergefellen	74	—	26	—	268	—	—	—	2 %	50 %	— —	480 65	88 —	568 65	48 50	81 35	29 70	— —	— —	— —	278 —	— —	— —	— —	— —	90	127 75	2 45	— —	568 65	— —	1656 97	
5	der Schneidergefellen u. Lehrlinge	34	—	22	—	136	—	1	—	3 %	50 %	10 —	326 04	18 53	354 57	16 —	39 91	18 45	— —	— —	30 —	112 50	— —	— —	— —	— —	80 —	21 05	— —	312 91	41 66	647 84		
6	der Tischlergefellen	44	—	41	—	322	—	—	—	3 %	50 %	82 53	454 26	17 44	554 23	34 —	63 99	38 —	— —	— —	— —	261 70	— —	— —	— —	— —	— —	51 25	22 50	— —	471 44	82 79	595 73	
B. Betriebs- (Fabrik-) Krankenkassen. Krankenkasse:																																		
7	der Grundmann'schen Cementfabrik	456	74	573	85	3731	546	9	—	3 %	50 %	121 61	5593 04	1954 77	7649 42	1132 —	1818 67	2003 74	280 47	— —	790 —	1501 50	— —	— —	— —	— —	— —	10 55	22 30	7559 23	90 19	6600 —		
8	der Oberchleifischen Portland- Cementfabrik	307	61	242	32	1869	274	4	—	2 1/2 %	50 %	317 11	3207 04	1905 53	5429 68	816 50	652 92	1266 45	— —	— —	80 —	857 80	— —	— —	— —	1400 —	— —	— —	— —	11 05	5084 72	344 96	9601 15	
9	der Giesel'schen Cementfabrik . .	216	39	208	9	1465	356	7	—	2 1/4 %	50 %	308 81	2000 95	1327 35	3637 11	450 —	417 43	865 27	— —	— —	282 —	816 25	155 60	— —	— —	— —	— —	6 20	— —	2942 75	694 36	3000 —		
10	der Münzer'schen Cigarrenfabrik	57	227	17	54	348	1101	2	1	2 %	75 %	14 36	1948 05	640 —	2602 41	405 15	435 58	903 50	— —	413 50	104 —	170 25	— —	150 —	— —	— —	— —	— —	5 30	2587 28	15 13	9465 —		
11	der Muhr'schen Kalkwerke	119	49	57	20	1029	176	—	—	3 %	50 %	33 90	1509 18	4812 33	6355 41	286 20	258 28	405 18	— —	— —	56 —	316 50	— —	— —	— —	5000 —	— —	— —	2 80	13 90	6338 86	16 55	5000 —	
12	der Engel'schen Cigarrenfabrik . .	55	107	22	44	575	730	—	—	3 %	50 %	84 91	1680 14	258 70	2023 75	458 —	519 30	775 75	14 80	136 55	— —	116 15	— —	— —	— —	— —	— —	3 20	— —	2023 75	— —	4123 82		
13	der Wurft'schen Cigarrenfabrik . .	12	40	6	9	176	80	—	—	1,5 %	50 %	75 53	361 66	66 87	504 06	54 50	127 81	115 33	— —	94 50	— —	69 20	— —	— —	— —	— —	— —	3 75	— —	465 09	38 97	2229 42		
14	der Bringsheim'schen Cigarrenfab.	67	97	11	20	497	594	3	2	3 %	50 %	173 33	1733 79	35 94	2003 06	291 35	366 89	352 78	— —	123 96	176 —	332 60	— —	— —	— —	— —	— —	— —	7 —	1650 58	352 48	1067 —		
15	der Contentius'schen Cigarrenfabrik	24	78	5	25	232	529	—	2	3 %	75 %	399 15	926 87	759 85	2085 87	95 50	104 32	369 06	— —	146 25	48 —	70 30	— —	— —	— —	831 10	— —	— —	4 80	— —	1669 33	416 54	1369 71	
16	der Firma M. Friedlaender . . .	102	8	18	2	218	19	1	—	2 %	50 %	114 82	988 65	43 40	1146 87	213 80	153 64	163 05	— —	— —	20 —	93 60	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	11 05	977 44	169 43	908 20	
C. Innungs-Krankenkasse der Maurer- und Zimmer-Innung		166	37	124	30	2098	354	3	—	3 %	50 %	165 33	4203 08	819 97	5188 38	821 —	1073 15	1323 —	— —	— —	140 —	313 10	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	36 95	4785 09	403 29	6582 12	
		2956	976	1832	382	18678	5283	36	7			3153 09	38838 85	15487 76	57479 41	6328 80	8849 08	12034 49	495 10	992 10	1964 —	8271 10	155 60	150 —	19 89	12062 23	— 90	2837 35	246 95	173 55	54571 04	2908 37	77740 65	
		3932		2214		23961		43				57479,41				54571,04																		

Rechnungs-Extrakt

der in der Stadt Oppeln vorhandenen Sterbe-Kassen-Vereine für die Jahre 1891, 1892 und 1893.

Nr.	Bezeichnung der Kasse	Jahr	Mitglieder- zahl am Anfange des Jahres	Kassen- bestand am 1. Januar		Neue Einnahme		Summa der Einnahme		Ausgabe		Mitteln Kassenbe- stand ult. des Jahres	Bemerkungen.
				M.	J.	M.	J.	M.	J.	M.	J.		
1	Sterbekasse des Handwerker-Vereins mit Statut vom 24. August 1864.	1891	157	1530	17	666	10	840	97	760	05	1476	81 Angesetzt in der Stadtpart. 1895, 89 Ml.
		1892	160	1476	81	753	15	634	07	360	—	1711	81 " " " " 1437 74 "
		1893	161	1711	81	545	45	819	52	666	45	1633	92 " " " " 1430 88 "
2	Sterbe- und Unterstützung-Verein der Fischer und Wälder-Zunft genannt „Deutsche Beche“, besteht seit 1. Jan. 1605 (ohne Statut).	1891	53	658	04	1460	18	2118	04	1608	19	510	Außerdem ein im Vorjahr-Verein
		1892	53	510	03	1624	37	2134	40	1310	25	824	hier selbst ausbar angelegter Re-
		1893	52	824	15	2069	32	2893	47	1932	79	960	terfonds von 900 Ml.
3	Sterbekasse des freiwilligen Feuerlösch- und Rettungs-Vereins (Statut vom 8. November 1864).	1891	143	3227	54	485	11	3712	65	430	—	3282	65
		1892	140	3282	65	381	09	3663	74	530	—	3133	74
		1893	131	3133	74	505	49	3639	23	430	—	3209	23
4	Unterstützungs- und Begräbnis-Verein (die Statuten haben kein Datum, sind auch nicht bestätigt).	1891	75	476	59	391	75	868	34	253	38	614	96 Außerdem besitzt der Verein einen
		1892	73	614	96	388	69	1003	65	353	28	650	37 Leichenwagen mit den zugehörigen
		1893	75	650	37	331	76	1032	93	443	11	589	02 Leichenutenstien.
5	Sterbe-Kassen-Verein (Statut vom 15. April 1860).	1891	316	4905	65	4782	71	9683	36	5268	15	4420	21
		1892	303	4420	21	3348	82	7769	03	2730	20	5038	83
		1893	307	5038	83	6244	68	11283	51	6471	20	4812	31
6	Sterbekasse der Schützengilde (Statut der Schützengilde vom 1. November 1883 § 24).	1891	138	250	56	927	—	1177	56	918	—	259	56
		1892	128	259	56	741	—	1000	56	741	—	259	56
		1893	131	259	56	837	—	1096	59	770	—	326	56
7	Sterbe- und Unterstützungs-Kasse der Cigarren- und Tabakarbeiter Oppelns (Statut vom 1. Januar 1889 ist jedoch nicht bestätigt).	1891	425	2061	93	890	06	2950	99	688	20	2263	79
		1892	425	2263	79	862	86	3126	65	558	30	2568	35
		1893	427	2568	35	720	20	3288	55	766	95	2521	60



Wojewódzka Biblioteka
Publiczna w Opolu

9852/II S



001-009853-00-0